MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

437 (22.9.1927) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235762

Donnerstag, 22. September

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 437

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Einstimmigkeit mit Vorbehalten

Die Genfer Stellungnahme zur Abrüstungsfrage

Gerüchte über einen Mittelmeer-Pakt

= Genf, 21. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) In überraschendem Eiltempo ist der am Mittwoch mittag im Redaktionsausschuß angenommene deutsch-französisch-holländische Kollektivantrag zur Abrüstung und Sicherheit durch die zuständige Dritte Kommission angenommen worden. Die Einstimmigkeit wurde zwar erzielt, doch es unterliegt keinem Zweifel, daß die Staatenvertreter, namentlich die skandinavischen, ihre Vorbehalte im November anläßlich der zweiten vorbereitenden Abrüstungskonferenz geltend machen werden. Die Schweiz bereitet gleichfalls auf eine Initiative zugunsten der Einführung einer internationalen Miliz vor. Man merkte während der Diskussion deutlich, daß

die Neigung zu systematischer Abrüstung sehr gering

ist, und es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die skandinavischen Vertreter heute starke Bedenken gegen die Abrüstung ausgesprochen haben.

Rein psychologisch läßt sich die schnelle Annahme des Antrags dadurch erklären, daß in den Antrag auf sehr geschickte Art und Weise alle wichtigen Anregungen hineingearbeitet worden sind, die im Geheimkomitee zur Sprache gelangten. Man kann den Kollektivantrag nach den Worten eines deutschen Sachverständigen als Protokollersatz bezeichnen, und in der Tat hatte Graf Bernstorff während der Geheimdebatte den Kampf gegen die sogenannte Protokollstimmung zu führen. Ferner ist die Feststellung interessant, daß der Schlußteil des Antrags

aus englischen Anregungen hervorgegangen

ist. England will die Kräfte jedes einzelnen Staates genau beschrieben wissen und scheint dabei in Uebereinstimmung mit Frankreich darauf abzuzielen, daß es im gegebenen Augenblick den Standpunkt geltend macht, es müsse außer seinen **defensiven Streitkräften** auch ein Mehr an Rüstungen aufrecht erhalten, um sowohl auf Grund der Garantieanträge die auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen, als auch im Völkerbund im Falle einer Konfliktgefahr Unterstützung zu bekommen.

Aus diesem Schlußpassus läßt sich folgern, daß bei der Feststellung des Rüstungsniveaus verschiedenartige Gesichtspunkte der bewaffneten Großmächte in den Vordergrund treten und erst schwierige, jedenfalls sehr lange Verhandlungen notwendig machen werden.

Die deutsche Auffassung,

es müsse gleichzeitig mit der Untersuchung der Sicherheitsfrage auf Grundlage der gegenwärtigen Bedingungen die Abrüstungsfrage behandelt werden, mit anderen Worten, der Parallelismus der beiden Probleme kommt in dem Antrag zwar zum Ausdruck, aber es fragt sich, ob Frankreich mit den Vertretern der Kleinen Entente nicht dilatorische Mittel anwenden wird, um die Sicherheitsverhandlungen hinzuziehen und gleichzeitig in der Abrüstungsdebatte eine Verschleppung eintreten zu lassen.

Alles in allem ist man in dem heute angenommenen Antrag nicht über eine theoretische Formulierung der Probleme hinausgekommen. Es bedarf noch einer bedeutenden Stärkung des wechselseitigen Vertrauens, um von der Theorie die Brücke auf praktisches Gebiet zu schlagen. Dieser Eindruck findet auch in den Aeußerungen der Delegierten seine Bestätigung. Insbesondere der mit Absicht vage gehaltene Schlußpassus des Antrags, der über die Möglichkeit spricht, die Maschine des Völkerbunds in Verbindung mit Artikel 16 des Paktes in Bewegung zu setzen, beweist, welche Gegensätze noch überwunden werden müssen, um zu einer klar umschriebenen Prozedur zu gelangen.

Bei der deutschen Delegation

zeigt man sich über das erreichte Resultat im großen und ganzen befriedigt. Man erwartet, daß die zweite vorbereitende Abrüstungskommission im November zusammentreten wird, doch das Datum der endgültigen Abrüstungskonferenz läßt sich nach Meinung der deutschen Delegation noch nicht fixieren. Auf der französischen Delegation wurde Paul-Boncour von sämtlichen Mitgliedern der Delegation beglückwünscht und Briand richtete an Boncour die Worte: „Frankreich wird Ihnen dankbar sein für das, was Sie heute vollbracht haben." In seinen Presseerklärungen wies Paul-Boncour darauf hin, daß

Deutschland und England großes Entgegenkommen gezeigt

hätten. Hauptsächlich England, das, wie sich Paul-Boncour ausdrückt, seine Reserve aufgebe und sich zu Verhandlungen über die Möglichkeit eines bewaffneten Eingreifens des Völkerbundes zustimmend äußerte. Paul-Boncour teilte noch mit, daß er nicht die Absicht habe, in der Vollversammlung eine Rede zu halten, falls auf deutscher Seite von einer Kundgebung in der Vollversammlung Abstand genommen würde.

Im Zusammenhang mit der Erörterung der Sicherheitsfrage stehen schwer zu kontrollierende Meldungen, denen zufolge zwischen Frankreich, Italien, Südslawien und Griechenland über einen Mittelmeerpakt Verhandlungen gepflogen werden.

Das Pulvermagazin Europas

Von Dr. Fritz Mittelmann, M. d. R.

Die nachstehenden Ausführungen gewinnen durch den ungarisch-rumänischen Streitfall, der in den letzten Tagen in Genf behandelt worden ist, ein besonderes Interesse. (Schriftleitung.)

Der Pressefeldzug, den der englische Zeitungskönig Lord Rothermere seit einiger Zeit im Interesse Ungarns führt, verdient eine viel größere Beachtung, als dies bisher vielfach der Fall ist. Seine Auseinandersetzung mit dem tschechischen Außenminister Benesch, seine Angriffe gegen die Tschechoslovakei, sowie seine unverhüllten Drohungen gegenüber diesem Vasallenstaat Frankreichs gehören zu den politisch wichtigsten Geschehnissen aus den ganzen letzten Jahren. Dieses Vorgehen ist vor allem darum so bedeutungsvoll, weil hinter den Worten des englischen Lords ganz zweifellos das Foreign Office steht, das sich in diesem Falle, wie stets in schwierigen Situationen, die erst zum Reifen gebracht werden sollen, aus taktischen Gründen einer privaten Persönlichkeit bedient.

Lord Rothermere ist ein Mann von vielen Graden und großem Einfluß, den ihm seine beherrschende Stellung in der Presse wie im gesellschaftlichen Leben Englands sichert. Er ist der Bruder und Erbe des uns so verhängnisvoll gewordenen Leiters der englischen Kriegspropaganda, dessen Lügentrommelfeuer die politische Stellung Deutschlands schließlich sturmreif gemacht hat. Skrupellosigkeit und Energie sind die Kennzeichen der von ihm getriebenen Politik.

Es wäre daher völlig verfehlt, das Eintreten Lord Rothermeres für Ungarn etwa auf irgendwelche Regungen des Gefühls zurückzuführen. Hätte man es seinerzeit mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker wirklich ernst nehmen wollen, dann hätte man keinen einzigen der Friedensverträge abschließen dürfen. In dieser Beziehung gleichen sich die Diktate von Versailles, St. Germain und Trianon durchaus. Gibt es doch nach dem Weltkriege in Europa viel mehr nationale Minderheiten, als dies vor 1914 der Fall war. Wie wenig gründlich Lord Rothermere auch jetzt das Selbstbestimmungsrecht auffaßt, geht zur Genüge daraus hervor, daß er allen Ernstes die Meinung vertritt, es wäre Deutschland gegenüber voll zur Anwendung gelangt. Zum Beweise dessen weist er auf die in Nordschleswig vorgenommene Volksabstimmung hin, deren Ergebnisse ihm aber anscheinend unbekannt geblieben sind. Kein Wort über die deutsche Ostmark, keines über das deutsche Oberschlesien. Dennoch wollen wir den Bruder des Lord Northcliffe ruhig gewähren lassen und seiner jetzigen Propaganda den großen Erfolg wünschen, den der Leiter der Kriegspropaganda zweifellos sein eigen nennen durfte, denn indirekt kommt sein Wirken zweifellos auch Deutschland zugute.

Welches ist das Ziel seiner Politik? Wenn man es in seinen letzten Auswirkungen bezeichnen will, dann ist es nicht mehr und nicht weniger als die Zerschlagung der Tschechoslovakei und eine Schmälerung des heutigen Großrumäniens. Die Schaffung der Tschechoslovakei nennt Lord Rothermere eine willkürliche Operation, die nur dadurch ausgeführt werden konnte, daß man das Prinzip der Nationalitäten, dem es angeblich dienen sollte, vergewaltigte. An einer anderen Stelle seiner Ausführungen heißt es in Bezug auf die Tschechoslovakei und Rumänien, daß diese beiden Staaten durch ihre Unverschämtheit und Unterdrückungspolitik zwei neue Elsaß-Lothringen geschaffen hätten, die nichts weniger seien, als fressende Wunden im Herzen Europas. Schließlich geht der Lord soweit, zu erklären, daß das Verschwinden der Tschechoslovakei durch plötzliches Auseinanderfallen immer im Bereich der Möglichkeit liege. Insofern sei aber die Tschechoslovakei das Pulvermagazin Europas. Eine Revolution könne über Nacht die Tschechoslovakei unter Umständen von der Landkarte Europas als unabhängigen Staat streichen. Das ist, wie man zugeben muß, im Munde eines hervorragenden Alliierten, immerhin allerlei gegenüber einem Staate, der sich gleichfalls stolz zu den alliierten Verbandsmächten zählt. Für die Tschechoslovakei übrigens besonders peinlich, nachdem sie soeben eine der schönsten Straßen in Prag nach Lord Rothermeres Bruder „Northcliffestraße" genannt hat.

England will Ungarn helfen, die Million Magyaren in der Tschechoslowakei zu erlösen und betreibt darum die Revision des Friedens von Trianon, wofür die ganze Aktion Lord Rothermeres die propagandistische Vorbereitung darstellt. Welches Interesse hat England an Ungarn? Wer die Politik der letzten Zeit genau verfolgt hat, dem dürfte nicht entgangen sein, wie Ungarn immer mehr in die wirtschaftliche und politische Interessensphäre Englands einbezogen wurde. Bekanntlich ist der ungarische Eisenbahnminister Kelett vor einiger Zeit aus dem ausgesprochenen Grunde von seinem Amte zurückgetreten, weil er es nicht länger mitansehen wollte, wie das ungarische Eisenbahnnetz immer mehr in die Hände der Engländer gerate und wie Ungarn immer mehr zu einer englischen Kolonie werde. Also nicht die Hilfe für Ungarn ist das Leitmotiv der englischen Aktion, sondern die Stärkung der Machtposition Großbritanniens in Budapest.

England braucht Ungarn als Gegenspieler und Bundesgenossen in Südosteuropa, um von dort aus Frankreich in Schach zu halten. Die Tschechoslowakei ist ein Staat von Frankreichs Gnaden; über diesen Vasallen hat Paris bisher jederzeit unumschränkt gebieten können. Benesch war mehr als einmal eine der wichtigsten Stützen für die intransigente Politik der Franzosen Poincaréscher Färbung und Richtung. Jede Schwächung der Tschechoslowakei ist somit eine Schwächung Frankreichs, und auf diese legt England es

Die Reform des Strafrechts

⊡ Berlin, 22. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der eigens für die Beratung des Entwurfes eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches gebildete Reichstagsausschuß trat gestern zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl (D. Vpt.) sprach die Hoffnung aus, auf eine fruchtbare, verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Regierung und Ausschuß und appellierte an den ernsten Willen, bei der Schaffung des neuen Strafgesetzbuches alle Parteiinteressen zurückzustellen. Er begrüßte besonders die zu gleicher Zeit erfolgenden Verhandlungen im österreichischen Nationalrat zur Schaffung des großen gemeinschaftlichen Rechtswerkes, zu denen ein Echo aus dem Ausschuß des Deutschen Reichstages herüberklingen möge.

Staatssekretär Joel (Reichsjustizministerium) brachte den Wunsch des Reichsjustizministers zum Ausdruck, an den Verhandlungen des Ausschusses persönlich teilzunehmen. Die Teilnahme an den Nationalratsverhandlungen in Wien habe ihn an der Teilnahme an der heutigen Sitzung verhindert, doch werde er morgen zugegen und dann voraussichtlich in der Lage sein, über seine Eindrücke in Oesterreich zu berichten.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) begrüßte namens seiner Fraktion alle Bestrebungen zur Angleichung der deutschen und österreichischen Strafgesetze, glaubt aber nur an einen ersprießlichen Erfolg, wenn beide Parlamente durch Mitglieder beider Ausschüsse in Verbindung treten. Einem solchen Verfahren stände der Versailler Vertrag nicht im Wege, der ja nur den deutsch-österreichischen Anschluß verbiete. Eine ersprießliche Verbindung zur Fertigstellung eines gemeinsamen Strafrechts könne aber nur auf der Basis praktisch fruchtbar hergestellt werden, wenn Mitglieder des Reichstagsausschusses proportional seiner Zusammensetzung mit einer entsprechenden Vertretung des Wiener Ausschusses zusammenkämen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde dieser Vorschlag zurückgestellt, bis der Reichsjustizminister aus Wien zurückgekehrt und über das Ergebnis seiner Besprechungen Mitteilung gemacht habe.

---

* **Neun Millionen für mecklenburgische Siedlungen.** Wie das mecklenburgische sozialistische Regierungsorgan von unterrichteter Seite erfährt, ist der mecklenburgischen Regierung von der Reichsregierung ein Kredit von 9 Millionen für Siedlungszwecke in Mecklenburg zur Verfügung gestellt worden.

Engländer zu Hindenburgs Tannenbergrede

§ London, 22. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Auch heute werden die gestrigen Angriffe auf die deutsche Regierung wegen der Hindenburgrede in Tannenberg in der englischen Presse fortgesetzt. Dabei ist es wichtig, festzustellen, daß die Rede des Reichspräsidenten in den seltensten Fällen im Wortlaut wiedergegeben ist. Nur so ist es zu verstehen, daß gerade die „Daily Mail" Hindenburgs Rede als einen Versuch darstellt, die Alleinschuld am Kriege den Alliierten zuzuschieben. Es muß überhaupt festgestellt werden, daß der Kampf Deutschlands gegen den Artikel 231 des Versailler Vertrages, durch den die Alleinschuld Deutschlands am Kriege festgelegt werden sollte, in England kaum verstanden wird. Dieser Kampf, der in Deutschland in den weitesten Kreisen als ein Abwehrkampf gegen ein aufgezwungenes Schuldbekenntnis aufgefaßt wird, wird hier ohne Umstände in einen Angriff auf die Alliierten umgedeutet. Die Tatsache, daß dem Kabinett, also auch Dr. Stresemann, die Rede bekannt war, wird unter dieser Mißdeutung der Präsidentenrede jetzt als ein Beweis für ein falsches Spiel Deutschlands in Genf angesehen.

Hindenburg habe die friedliche Haltung verdorben, schreibt die „Morningpost". Seine Rede habe auf die Bemühungen der Genfer Konferenz zur Schaffung einer allgemeinen friedlichen Stimmung in Europa wie eine Granate gewirkt. Daß Mißbehagen über die Rede des Reichspräsidenten wird noch besonders gestärkt durch die Tatsache, daß der konservative Parteitag in diesem Jahre gerade Königsberg in Ostpreußen als Tagungsort ausgesucht hat. Dem Glückwunschtelegramm des Kaisers und dem des Deutschnationalen Parteitages wird dabei ein wichtigerer Charakter gegeben, als er privaten Meinungsäußerungen zukommt.

Ein Dokument aus Doorn

⊡ Berlin, 22. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Erst jetzt wird, wie der Reichsdienst der deutschen Presse meldet, bekannt, daß Wilhelm II. dem Reichspräsidenten zur Feier des Tannenbergdenkmals ein Telegramm gesandt hat, in dem es in dem Stile der Vorkriegszeit u. a. heißt: „Von Mir mit dem Auftrage entsandt, Ostpreußen, koste es was es wolle, vom Feind zu befreien, gelang es Ihrer und des Generals Ludendorffs überlegener Führung, unterstützt durch die hingebende Mitwirkung Ihrer Unterführer und Gehilfen, die meist der Schule meines alten Generalstabschefs, des Grafen Schlieffen, entstammten, mit Unseren unvergleichlichen, von Opferfreudigkeit und Tapferkeit beseelten Truppen diesen Sieg zu erkämpfen."

MARCHIVUM

offensichtlich ab. Daher auch das enge Einvernehmen mit Italien, dessen Politik sowohl in Nordafrika wie im Hinblick auf Nizza und Savoyen sich direkt gegen Frankreich richtet. Italien seinerseits hat wiederum seit der bekannten Reise des Grafen Bethlen nach Rom im Januar dieses Jahres seinen festen Pakt mit Ungarn, so daß der Ring im Süden und Südosten Europas sich immer mehr zugunsten Englands schließt. Als Störenfried in der Mitte bleibt allein die Tschechoslowakei übrig, deren Lahmlegung für Frankreich einen schweren Schlag bedeuten müßte. Wenn Lord Rothermere diesen Staat im Hinblick auf seine nationale Zusammensetzung das Pulvermagazin Europas nennt, so hat er damit die tatsächlichen Verhältnisse richtig gekennzeichnet, zugleich aber auch bereits zum Ausdruck gebracht, daß dieser Zustand im Interesse eines wirklichen Friedens beseitigt werden muß. Auch um den Preis des Verzichts auf die Integrität der durch den Trianonvertrag sanktionierten Grenzen der Tschechoslowakei!

Man wird zugeben müssen, daß diese Meinungsäußerung an Eindeutigkeit nicht übertroffen werden kann. Daher die Bestürzung in Prag und die jubelnde Zustimmung in Budapest, wo man die unerlösten magyarischen Gebiete der Tschechoslowakei bereits in naher Zukunft wieder als Teile des Königreichs Ungarn sieht. Die 3½ Millionen Deutschböhmen und Sudetenländer aber, die durch den gleichen Vertrag wie die eine Million Ungarn von der Tschechoslowakei vergewaltigt wurden, setzen auch ihrerseits die größten Hoffnungen auf diese englische Aktion, von der sie eine Besserung ihres harten Loses und dereinstige Befreiung erwarten. Aus diesem Grunde blickt man allüberall mit gespanntester Aufmerksamkeit auf die in der Oeffentlichkeit angekündigte Studienreise, die hervorragende Mitglieder beider Häuser des englischen Parlaments demnächst nach Ungarn und in die Tschechoslowakei antreten werden, um an Ort und Stelle Abänderungsmöglichkeiten des Trianonvertrags zu erwägen.

Deutscherseits kann diese Reise und alles, was in Bezug auf die Revision des Trianonvertrages geschieht, nur auf das allerfreudigste begrüßt werden.

Die Besoldungsreform

⊡ **Berlin**, 22. Septbr (Von unserem Berliner Büro.) Die für heute nachmittag angesetzte Kabinettssitzung, in der u. a. auch noch eine Reihe von Einzelheiten der Besoldungsreform beraten werden sollten, ist, dem „Lokal-Anzeiger" zufolge, wieder abgesagt worden. Der Grund dafür ist, daß an der interfraktionellen Sitzung, die heute vormittag stattfindet, der Vorsitzende der Koalition, der Kanzler, der Finanzminister und auch noch einige andere Mitglieder des Kabinetts teilnehmen wollen. Vom Finanzminister wird erneut versichert, daß diese nachträgliche Beratung an der Vorlage selbst, die vom Kabinett verabschiedet sei, nichts ändere.

Volkspartei und Reichsschulgesetz

Der Landesausschuß der Deutschen Volkspartei in Thüringen erklärt in einer Entschließung zum Reichsschulgesetzentwurf, daß er in dem Reichsschulgesetzentwurf nicht die Erfüllung dessen sieht, was dem liberalen und nationalen Geiste der Partei entspricht. Er bittet die Reichstagsfraktion durch ihre Mitarbeit an dem Gesetz dafür zu sorgen, daß die traditionelle Einstellung der Partei sich durchsetzt, wenn dies aber nicht gelingt, das Gesetz abzulehnen. Der Landesausschuß sieht es als eine Selbstverständlichkeit an, daß Thüringen, als einem Lande mit einer nach Bekenntnissen nicht getrennten Schule, der Schutz des Artikels 174 der Reichsverfassung gewährt wird.

Der Wahlkreisausschuß Westfalen-Süd der Deutschen Volkspartei hatte die an der Schulfrage besonders interessierten Mitglieder der Partei zu einer Beratung nach Dortmund einberufen. Im Anschluß an einen Vortrag des Reichstagsabg. Geheimrat Dr. Junkel über den Reichsschulgesetzentwurf wurde von der Versammlung eine Entschließung angenommen, in der mit allem Ernst darauf hingewiesen wird, daß in dem Keudellschen Reichsschulgesetzentwurf die grundsätzlichen und liberalen Forderungen nicht oder nicht genügend erfüllt sind.

Protest badischer Lehrer

Der Bezirksverein Schwetzingen des Badischen Lehrervereins, in dem etwa 95 v. H. der gesamten Lehrerschaft des Bezirks organisiert sind, nahm in einer gut besuchten Tagung eingehend Stellung zum Reichsschulgesetzentwurf. Nach einem Vortrag des 1. Vorsitzenden, in dem besonders die rechtliche, wirtschaftliche, pädagogische und kulturpolitische Schädigung der Volksschule durch den Entwurf hervorgehoben wurde, nahm die Konferenz einstimmig folgende Entschließung an:

„Der am 10. September in Schwetzingen tagende Bezirks-Lehrerverein Schwetzingen lehnt mit größter Entschiedenheit den Entwurf des Reichsschulgesetzes ab und erklärt:

1. Der Entwurf ist verfassungsändernd, weil er der Gemeinschaftsschule (Simultanschule) den in Artikel 146 Abs. 1 der Reichsverfassung festgelegten Charakter der Regelschule nimmt, sie den Sonderschulen gleich und unter das Antragsrecht stellt.

2. Er überliefert die bisherige Staatsschule staatsfremden Mächten und bedroht dadurch unser deutsches Volkstum.

3. Unsere badische christliche Simultanschule wird zerschlagen, der langjährige, auch von Reichskanzler a. D. Dr. Wirth anerkannte Schulfrieden gebrochen und Haß, Streit und Kampf in Familie, Gemeinde und Staat getragen.

4. Millionen von Mark öffentlicher Kassen werden zur Einrichtung und Unterhaltung zahlloser neuer Schulen, die kulturellen Rückschritt bedeuten, hinausgeworfen zu einer Zeit, in der unser Wirtschaftsleben darniederliegt, und die übergroße Mehrzahl unseres Volkes ein dürftiges Leben fristen muß.

Darum: Fort mit dem Reichsschulgesetzentwurf!"

Badische Politik

Minister Leers und das Schulgesetz

Die „N. Bad. Landesztg." meldet u. a. folgende Information:

„Der badische Unterrichtsminister hat bereits während seines Sommerurlaubs Fühlung mit führenden Persönlichkeiten genommen, die bei der weiteren Behandlung des Schulgesetzentwurfs mitzusprechen haben, und hat der Berliner Konferenz der demokratischen Länderminister beigewohnt, die sich mit dem Entwurf befaßte. Leider hat Minister Leers von seinem Ferienaufenthalt eine heftige Erkältung mitgebracht, die ihn nötigte, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nochmals von Karlsruhe wegzugehen. Die Ausarbeitung seiner Vorschläge zum Schulgesetzentwurf wird aber dadurch nicht verzögert werden. Wie wir hören, werden seine Abänderungsvorschläge zum Entwurf dem Staatsministerium zugehen, das alsdann — vermutlich in der kommenden Woche — noch rechtzeitig vor Beginn der „Reichsratsverhandlungen darüber beraten wird."

Das klingt zwar etwas geheimnisvoll, wird sich aber hoffentlich so klären, daß der Minister als Vertrauensmann der demokratischen Partei sich hinter den bekannten Beschluß des Landtags vom 1. Juli stellt, für den auch seine Partei einstimmig eingetreten ist.

Reichsparteitag der Deutschnationalen

Programmrede des Grafen Westarp

In Königsberg fand am Mittwoch die offizielle Eröffnung des Reichsparteitages der Deutschnationalen Volkspartei in der Königsberger Stadthalle statt. Zunächst dankte in seiner Begrüßungsrede Graf Westarp dem Reichspräsidenten für das mannhafte Eintreten in der Frage der Kriegsschuldlüge, wonach der Parteitag die Absendung eines Danktelegramms an den Reichspräsidenten beschloß, mit gleichzeitigen Glückwünschen zum 80. Geburtstag.

Graf Westarp ergriff sodann das Wort zu dem Thema:

Unser Weg zur Macht im Reich und Ländern

Er führte hierzu insbesondere aus, daß die Deutschnationalen trotz mancher ernster Opfer und mancher Schwierigkeiten entschlossen seien, die eingegangene Regierungsgemeinschaft aufrecht zu erhalten, solange die Grundlagen nicht erschüttert werden, auf denen sie aufgebaut ist. „Für die abgelaufene Reichstagsfraktion sehe ich", fuhr Graf Westarp fort, „zahlreiche ernste Schwierigkeiten, aber keine unüberwindlichen Hindernisse für den Bestand der Koalition, dagegen sehr bedeutungsvolle Aufgaben, die sie einzulösen hat. In den Ländern ist unser Ziel noch nicht überall erreicht. Die Gründe hierfür brauche ich nicht darzulegen. Erinnern aber muß ich an die Art, wie die preußische Regierung den Reichsrat zum Tummelplatz parteipolitischen Kampfes gegen die Reichsregierung zu mißbrauchen versuchte. Wir waren zu Beginn des Jahres um der Sache willen bereit, auch für Preußen die schwere Verantwortung des Eintritts in eine Koalitionsregierung zu übernehmen und erwarten mit ruhiger Zuversicht den Tag, an dem Preußens Volk durch die Wahlen wieder über den weiteren Bestand der jetzigen Regierungsverhältnisse entscheiden wird." Graf Westarp ging dann

zur Außenpolitik

über und führte hierzu aus: „Immer allgemeiner ist die Enttäuschung darüber geworden, daß die in Locarno, Genf und Thoiry geknüpften Erwartungen von Frankreich und England nicht erfüllt werden. Man braucht hier nur an die Auslassungen der „Germania" unmittelbar vor der letzten Genfer Tagung zu erinnern, in der gesagt wurde, daß man um die Erfahrung reicher sei, daß ein Verlaß auf Rückwirkungen eine trügerische Hoffnung ist, wenn diese nicht im Voraus bindend festgelegt sind. Wenn die „Germania" die jetzige Verminderung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann als „lächerliche Maus" bezeichnet, so haben wir keine Veranlassung, milder zu urteilen. Die berechtigte Enttäuschung Deutschlands hätte nach unserem Wunsche vor der Völkerbundssitzung oft und unzweideutig ausgesprochen werden müssen. Der absolute Mangel guten Willens auf der anderen Seite tritt besonders deutlich in der Ueberfülle von Bedingungen und Vorbehalten hervor, von denen Frankreich jedes Entgegenkommen in der Räumungsfrage abhängig macht. Es ist die Stunde gekommen, in der für Deutschland nach allgemeiner übereinstimmender deutscher Ueberzeugung jedes Eingehen auf solche Gedankengänge, jedes Verhandeln über weitere Vorleistungen, unmöglich erscheint. Mir scheint die Stunde gekommen, noch einmal amtlich festzustellen, daß Deutschland auf Grund des Artikels 431 schriftlich und vor allen Dingen im Sinne der Locarno- und Völkerbundspolitik moralisch und politisch den

bedingungslosen Anspruch auf sofortige Räumung

hat. Hält Frankreich an seiner Ablehnung fest, so bleibt uns, wie auch die „Germania" feststellt, die Politik, den Fristen ihren Lauf zu lassen. Damit sind wir dann aber am Ende des diplomatischen Latein. Auch der Traum, der allgemeinen Abrüstung näherzukommen, scheint ausgeträumt. Gern erkennen wir an, daß bei den allgemeinen Abrüstungsverhandlungen Amerika und Deutschland Schulter an Schulter standen. Wir werden weiter für die allgemeine Abrüstung arbeiten. Auch sie ist ein wohlbegründeter und rechtlicher politischer Anspruch Deutschlands. Zu dem formellen Recht tritt die moralische Berechtigung Deutschlands auf Rückwirkung der Locarnopolitik, tritt vor allen Dingen das unabweisliche Recht auf gleichberechtigte und gleichwertige Sicherheit und Sicherung von Haus und Hof, Heimat und Grenze, Freiheit und Dasein. Welche Mächte auch in den Ländern unserer Verhandlungsgegner auf Grund der nächsten Wahlen an das Ruder gelangen werden, alles müssen wir daran setzen, daß ihnen in Deutschland nach 1928 eine Regierung entgegentritt, die frei vom pazifistischen Illusionismus und von Rücksichten auf nicht verstandespolitische internationale Bindungen mit festem nationalem Willen verhandelt.

Ein Fehler ist es überhaupt

die Politik immer nur auf die zwei Augen eines bestimmten Staatsmannes einzustellen. Die deutsche Politik darf nicht hypnotisiert nur auf den Westen und die Westmächte blicken. Wir brauchen eine kraftvolle Ostmarkenpolitik nach Außen und Innen. Die Partei verlangt volles Eingreifen gegen die Gewaltpolitik Polens und Litauens. Das ganze deutsche Volk hat die heilige Pflicht, in engster Kulturgemeinschaft unsere deutschen Brüder in den losgelösten Gebieten in ihrem Ringen um ihr Deutschtum zu unterstützen. Die nationale Ostmarkenpolitik steht der Partei im Vordergrund aller nationalen politischen Aufgaben. Gerade sie bedarf stetiger Regierungsverhältnisse. Unser nationales Hochziel ist der Anschluß Deutsch-Oesterreichs. Graf Westarp kam dann auf die Erledigung der

bevorstehenden Gesetzesvorlagen

zu sprechen und führte aus, daß die Koalition alles daransetzen werde, den Keudellschen Entwurf des Reichsschulgesetzes noch in diesem Reichstag zu verabschieden. Nicht minder bedeutungsvoll sei die große Reform des Strafrechts. Die republikanische Linke müsse sich nicht gerade sehr sicher fühlen. Anders wäre sonst die Gehässigkeit, mit der sie den Streit in den Verfassungsfragen verfolge, nicht zu verstehen. In diesem Zusammenhang erörterte Graf Westarp den Streit um die Richtlinien der Regierungsbildung und führte hierbei aus, die Koalition erfülle die Richtlinien loyal. In ihnen seien der Schutz der Verfassung und der Reichsfarben nicht nur gegen rechtswidrige Angriffe, sondern auch gegen herabsetzende Verunglimpfungen zugesagt. Wir haben diese Verpflichtung dem Geiste nach zu erfüllen und

uns also auch selbst jeder Gehässigkeit zu enthalten

Ich richte diesen Wunsch an die uns nahestehende, wenn auch unabhängige Presse. Es geht nicht an, daß sie jede Bindung an die Richtlinien für sich ablehnt. In den Auseinandersetzungen mit den Regierungsparteien und ihren Führern wollen wir schon aus der gebotenen Rücksicht auf die für die Koalition erforderliche vertrauensvolle Zusammenarbeit persönliche Schärfen vermeiden. Sind so die Richtlinien über die Regierungserklärung für uns maßgebend, so haben wir uns entschieden zur Wehr zu setzen, wenn ihnen ein Inhalt beigelegt wird, den sie nicht haben. Sie enthalten kein Gesinnungsbekenntnis, insbesondere haben wir uns auch unsere monarchische Gesinnung und das Recht, für sie einzutreten, ausdrücklich vorbehalten und lassen uns das nicht nehmen. Unzutreffende Auslegung der Richtlinien — das uns angesonnene Opfer der Annahme des sog., wenn auch heute unwirksamen Kaiserparagraphen im Republikschutzgesetz, im Gegensatz dazu das Verhalten des Zentrums beim Fürstensperrgesetz —, das alles mußte dazu führen, daß auch das Eintreten für den monarchischen Gedanken schärfere Formen angenommen hat.

Den weitesten Raum nimmt

der Kampf um Flagge und Farben

ein. Er wird von der Linken, insbesondere von der preußischen Regierung, in geradezu grotesken Formen geführt. Wenn wir für uns das Recht in Anspruch nehmen, an den alten Farben festzuhalten, so ist das keine herabsetzende Verunglimpfung der neuen Farben im Sinne der Richtlinien. Ebensowenig hindern uns diese, dafür zu arbeiten, daß das Ungeschickte, um mich milde auszudrücken, des Flaggenwechsels dermaleinst durch Selbstbesinnung wieder gutgemacht wird. Das Interesse an der agitatorischen Verhetzung um der Farben willen hat die Sozialdemokratie und ihre Schutztruppe, das Reichsbanner, das die Reichsfarben zur Parteifarbe gemacht hat. Der Kampf um diese Symbole ist durch ein äußeres Kompromiß nicht beizulegen, weil wir die Güter heilig halten, für die unsere Väter und Brüder unter den schwarz-weiß-roten Farben gefallen sind, weil wir den Glanz und die Größe des Kaiserreiches nicht in Vergessenheit geraten lassen wollen, deshalb stehen wir zu schwarz-weiß-rot.

Graf Westarp schloß mit folgenden Worten: „Unsere Ideale ruhen auf den Grundsätzen, zu denen wir uns 1919 bekannt haben und heute erneut bekennen: Die Politik der Befreiung deutschen Bodens von der Fremdherrschaft, den monarchischen Gedanken, den Farben schwarz-weiß-rot."

Auf die Rede, die bereits von zahlreichen spontanen Beifallskundgebungen unterbrochen wurde, erfolgte eine stürmische Ovation für den Grafen Westarp. Nachdem dann noch Reichsernährungsminister Schiele über „Deutsche Wirtschaft und der Osten" gesprochen hatte, verlas Graf Westarp ein Begrüßungstelegramm an die österreichische Bruderpartei.

In der Aussprache

äußerte sich Reichsminister von Keudell zur Flaggenfrage. Reichswehrminister Geßler habe ihm mitgeteilt, daß er im Kabinett den Flaggenerlaß für die Reichswehr habe zur Sprache bringen wollen. Durch die vorzeitige Veröffentlichung sei dies und dadurch auch eine Stellungnahme der deutschnationalen Regierungsmitglieder vereitelt worden. Die junge Reichswehr müsse von den politischen Kämpfen ferngehalten werden.

In einem Schlußwort gab der Abg. Schlange-Schöningen als stellvertretender Parteivorsitzender einen Ueberblick über die geleistete Arbeit. Die deutschen außenpolitischen Forderungen blieben bestehen: Befreiung des Rheinlandes und der Saar von der unerträglichen Besatzungslast und dann Wiederherstellung des gleichen Rechts und des gleichen Zustandes in der Rüstungsfrage, entweder Abrüstung der anderen oder Rüstungsfreiheit für Deutschland; ein Ostlocarno machten die Deutschnationalen nicht mit.

Am Abend fand eine öffentliche Kundgebung in der Stadthalle statt, in der Staatsminister a. D. Wallraf sprach und einen Gruß aus dem Westen überbrachte.

Könnecke in Angora gelandet

Nach einer Meldung aus Angora ist der deutsche Flieger Koennecke am Mittwoch vormittag 8.30 Uhr in Angora angekommen und glatt gelandet.

Als Koennecke die Donau bei Belgrad erreicht hatte, entschloß er sich offenbar, den Flug trotz der sehr ungünstigen Wetterverhältnisse — es herrschte starke Bewölkung und ziemlich dichter Nebel — in südöstlicher Richtung fortzusetzen. Als er zuletzt beobachtet wurde, befand er sich in einer Höhe von etwa 100 Metern über der Donau, der er dann in südöstlicher Richtung folgte. Er war dann in kurzer Zeit in den Wolken verschwunden. Seitdem fehlte von Koennecke jegliche Nachricht, bis dann die oben erwähnte Funkmeldung eintraf. Nachdem sie auch von anderer Seite bestätigt worden ist, darf man nunmehr annehmen, daß Koennecke seine erste Etappe programmmäßig beendet hat.

Wenn auch bei dieser ersten Teilstrecke seines Fluges Koennecke, wie es scheint, zum erheblichen Teil von den herrschenden westlichen Winden begünstigt wurde und auf diese Weise eine erhebliche Durchschnittsgeschwindigkeit erreichen konnte, so wurde dieser Vorzug andererseits dadurch zum Teil wieder aufgehoben, daß er sehr unsichtiges Wetter hatte, ein Umstand, der um so schwerer ins Gewicht fallen muß, als gerade der kritische Teil der Strecke in völliger Nacht bewältigt werden mußte. Jedenfalls wird unter den vorhandenen Verhältnissen die Flugleistung Koenneckes in Berliner Luftfahrtkreisen als ganz vorzüglich gewertet.

* **Bogomolow Geschäftsträger in Warschau.** Die Sowjetregierung hat den ehemaligen Sekretär der russischen Botschaft in London, Bogomolow, zum Geschäftsträger in Warschau anstelle des ermordeten Gesandten Wojkow ernannt.

* **Der Zusammentritt des Landtags in Memel.** Die Litauische Telegraphenagentur meldet, daß der memelländische Landtag auf den 5. Oktober einberufen werden soll.

Letzte Meldungen

Ein neuer Medizinflug nach Persien

— **Berlin**, 22. Sept. Aus Teheran wird gemeldet, daß am 19. Sept. nach 33stündigem Flug über Königsberg—Moskau—Baku dort die dreimotorige Junkersmaschine G 31, geführt von dem Piloten Roeder, die an dem Alpenflug teilnahm, mit 1500 Kg. Cholerainpfstoff und Medikamenten an Bord, eingetroffen ist. Zur weiteren schnellen Verteilung der Heilmittel durch Südwestpersien werden die in Persien stationierten Junkersmaschinen eingesetzt.

Ermordung eines Deutschen in China

— **Berlin**, 22. Sept. Der britische Geschäftsträger in Berlin hat namens der englischen Regierung der Reichsregierung mitgeteilt, daß am 9. Sept. in Mergui in Süd-Birma ein Deutscher namens Kummer von einem Chinesen ermordet worden ist. Anscheinend ist der Deutsche einer Verwechslung zum Opfer gefallen.

Pilsudski schließt auch den Senat

— **Warschau**, 22. Sept. Gestern nachmittag erschien während der Beratungen des Aeltestenrates des Senats ein Offizier des Ministerpräsidiums und überreichte ein an den Senatsmarschall gerichtetes Schreiben des Staatspräsidenten, worin ähnlich wie beim Sejm die Session des Senats um 30 Tage verlegt wird. Der Aeltestenrat beauftragte den Senatsmarschall, unverzüglich einen Protest gegen diese Verzögerung beim Senatspräsidenten einzureichen.

Das Erdbeben in Asien

— **Moskau**, 22. Septbr. Im Gebiet von Namangan hat ein neues Erdbeben gewütet. Der Schaden soll etwa 20 Mill. Mark betragen. Das Erdbeben in der Krim dauert an. In Sebastopol wurden 12 000 Häuser beschädigt.

MARCHIVUM

Vollversammlung der Handelskammer für den Kreis Mannheim

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Richard Lenel fand am 14. September eine Vollversammlung der Handelskammer statt.

Als ersten Punkt der umfassenden Tagesordnung besprach der Vorsitzende eingehend die

wirtschaftliche Lage.

Seit der letzten Vollversammlung habe, so führte er aus, die deutsche Wirtschaft eine kräftige Weiterentwicklung genommen. Die Optimisten, zu denen auch er sich zähle, hätten recht behalten. Die Zahl der Arbeitslosen sei, selbst wenn man die Krisenfürsorgeempfänger mitberücksichtige, erheblich zurückgegangen. Auch der Rückgang der Konkurse und die Höhe der Spareinlagen bewiesen, daß wir auf dem richtigen Wege seien. Weniger erfreulich sei, daß unsere Handelsbilanz in den ersten sieben Monaten des Jahres eine große Passivität aufweise. Dabei müsse man sich jedoch vergegenwärtigen, daß Deutschland ein rohstoffarmes Land und deshalb zu erheblicher Einfuhr gezwungen sei, und ferner, daß Deutschland schon in Vorkriegszeiten eine passive Handelsbilanz gehabt habe und daß auch die Handelsbilanzen anderer Industrieländer passiv seien. Der Präsident erörterte dann im einzelnen die Ursachen, die zur Passivität unserer Handelsbilanz führten, wobei er auch eingehend die Frage der Kapitalbeschaffung behandelte. In der Zusammenfassung seiner Ausführungen kam er zu dem Ergebnis, daß zu Besorgnissen, so wie die Dinge liegen, kein Anlaß gegeben sei. Ob die derzeitige Konjunktur, die eine ausgesprochene Innenkonjunktur sei, noch lange anhalte, oder ob sie bereits ihren Höhepunkt erreicht habe, das könne man mit Bestimmtheit noch nicht sagen. Jedenfalls habe die Konjunktur so ziemlich alle Branchen erfaßt, daß man wohl sagen könne, daß wir uns in einer verhältnismäßig gesunden Lage befinden und daß wir mit einem gemäßigten Optimismus für die deutsche Wirtschaft in die Zukunft blicken dürfen.

Nach einer kurzen Aussprache über die Wirtschaftslage, in der allgemein die Ausführungen des Präsidenten gutgeheißen wurden, kam zum Ausdruck, daß keine Bedenken beständen, auch weiterhin langfristige Kredite zu produktiven Arbeiten hereinzunehmen, denn die deutsche Wirtschaft sei noch nicht genügend mit Kapital gesättigt, daß aber davor gewarnt werden müsse, weitgehend kurzfristige Anleihen in Anspruch zu nehmen.

Berichte über Tagungen

Hierauf berichtete Professor Dr. Blaustein über die Tagung der Internationalen Handelskammer in Stockholm, wobei der Referent auch Vergleiche zog zwischen der Tagung der Internationalen Handelskammer in Paris im Jahre 1914, bei der Deutschland zum letzten Male vertreten gewesen sei und der Tagung in Stockholm. Die Behandlung der Deutschen auf der Tagung sei gegen damals erheblich besser geworden. Im übrigen spiele sich die Hauptarbeit der Internationalen Handelskammer in den verschiedenen Ausschüssen ab, die jedes Jahr zusammenkämen. Professor Dr. Blaustein berichtete sodann noch eingehend über die Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstags in Hamburg, bei der u. a. der Vizepräsident der Kammer, Herr Vögele, eines der Hauptreferate gehalten habe. Dabei kam er auch auf die Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius zu sprechen, in der zum Ausdruck kam, daß die noch bestehenden Handelshemmnisse durch langfristige Handelsverträge zu beseitigen seien. Vizepräsident Vögele erstattete alsdann Bericht über die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Frankfurt a. M.

Die Kammer erörterte hierauf eine

Anzahl neuer Gesetze und Gesetzentwürfe

Präsident Lenel referierte hierbei im besonderen über das Arbeitslosenversicherungsgesetz und die Neueinteilung der Bezirke der Landesarbeitsämter auf Grund dieses neuen Gesetzes. Dabei handle es sich vor allem darum, ob für Baden, Württemberg und die Pfalz ein gemeinsames Landesarbeitsamt zu errichten sei. Die Kammer sprach sich für ein gemeinsames Landesarbeitsamt der letztgenannten Länder bezw. Landesteile aus.

Den nächsten Punkt der Aussprache über die allgemeine Wirtschaftslage, die

Handelsverträge,

behandelte Dr. Hildenbrand, der an die Ausführungen des Vorsitzenden anknüpfte und die im Jahre 1927 bisher abgeschlossenen Verträge einer Würdigung unterzog, ebenso wie die zwischen dritten Staaten abgeschlossenen, die aufgrund des Meistbegünstigungsverhältnisses, in dem Deutschland zu ihnen steht, eine Ermäßigung von verschiedenen Zolltarifpositionen gebracht haben. Zum deutsch-französischen Handelsvertrag äußerte er sich, daß er im allgemeinen zu begrüßen sei, doch dürfe dabei nicht übersehen werden, daß die neuen Minimalsätze dieses Tarifs, denen drei Viertel aller deutschen Exportwaren unterworfen sind, sehr hoch liegen und zum Teil fast die gegenwärtigen Maximalsätze erreichen. Der Hauptvorteil des Vertrages liege in der Gleichstellung mit den konkurrierenden Ländern sowie im Verzicht auf die Repressalienklausel, die in Teil I, Anlage 2, § 18 des Versailler Vertrages von Frankreich im Gegensatz zu den anderen Ländern bisher immer noch aufrecht erhalten worden war und die Beschlagnahme deutschen Eigentums bei Feststellung von Verfehlungen ermöglichte.

Sodann berichtete Dr. Linden über die

Aenderung der Normalgütertarife

und den Besuch des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller: Am 1. August ds. Js. wurden die Normalgütertarife nach langwierigen Verhandlungen mit der Reichsbahn so geändert, daß gewisse Spitzenbelastungen beseitigt wurden. Die gegen den Vorkriegstarif am stärksten erhöhten Tarifklassen A, B, C wurden um 5, 7 und 7 Prozent ermäßigt, und die Klasse D mit einer Herabsetzung von 2 Prozent in das Spannungsverhältnis eingefügt. Die Nebenklassenzuschläge für 10 t erfuhren gleichfalls eine Ermäßigung, während die Zuschläge bei den 5 t-Sendungen gleich blieben. Eine neu eingeschobene Zwischenklasse D 1 soll die allzugroße Spannung zwischen den Klassen D und E verringern. Die Abfertigungsgebühr für die Klassen B und C wurde um je 2 Pfg. ermäßigt. Die heftig umstrittene Ermäßigung der Nahfrachten wurde durch eine Staffelung der Abfertigungsgebühren in den Nahentfernungen bis 100 km erreicht. Allerdings bleibt die Auswirkung ungleich, weil die Reichsbahn entgegen dem Wunsche der Wirtschaft die Staffelung nicht in allen Klassen gleichmäßig vornahm. Zum Besuche des Generaldirektors Dr. Dorpmüller in Karlsruhe — einer Einladung von Stadt und Handelskammer, nach Mannheim zu kommen, konnte er keine Folge leisten — hat die Handelskammer eine Denkschrift über die Wirkung der Eisenbahntarifpolitik auf den Verkehr der Mannheimer Häfen vorgelegt, die gleichzeitig die Unterlage für eine Ansprache des Präsidenten Lenel bildete. Auf den Inhalt der Rede und die Denkschrift ging Dr. Dorpmüller in Karlsruhe nicht näher ein, sondern bat die Handelskammer, eine Abordnung nach Berlin zu schicken, mit der er den Fragenkomplex durchsprechen und Maßnahmen zur Abhilfe beraten wolle.

Nach Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung gab Finanzrat Landfried einen Überblick über den Inhalt des Entwurfs eines Gesetzes über die Vereinheitlichung des Steuerrechts (Steuervereinheitlichungsgesetz), wobei er neben dem Grundsteuerrahmengesetz und dem Steueranpassungsgesetz, die er kurz berührte, über die wichtigsten Bestimmungen in den Entwürfen zum

Gewerbesteuerrahmengesetz und Gebäudeentschuldungssteuergesetz

ausführlich sprach. Er betonte, daß die badische Wirtschaft großes Interesse an dem tunlichst raschen Inkrafttreten der reichsgesetzlichen Bestimmungen der Realsteuern habe, da die gewerbesteuerliche Belastung in Baden zur Zeit wohl die höchste unter allen deutschen Ländern ist. Die im Steueranpassungsgesetz vorgesehenen Bestimmungen zum Schutze der Steuerpflichtigen gegen eine übermäßige gewerbesteuerliche Belastung sind unzureichend und bedürfen gründlicher Aenderungen im Sinne weitergehenden Schutzes. Die Stadtgemeinde Mannheim kam in Würdigung der Bedeutung von Handel und Industrie für das Wiederaufblühen des Platzes mit Rücksicht auf die derzeitige hiesige Wirtschaftslage trotz ihres großen Steuerbedarfs in richtiger Erkenntnis der unhaltbaren Bestimmungen des neuen Grund- und Gewerbesteuergesetzes den Gewerbetreibenden insofern entgegen, als sie bei Erhöhung des Steuergrundbetrages für das Grundvermögen um 50 Prozent und Belassung der übrigen Steuergrundbeträge die verhängnisvollen Wirkungen der landesgesetzlichen Bestimmungen für die Gewerbetreibenden milderte. Die badische Wirtschaft hat allen Grund zu fordern, daß an die Stelle des badischen Grund- und Gewerbesteuergesetzes baldigst reichsgesetzliche Bestimmungen treten, die dem Grundsatze der Steuergerechtigkeit und Gleichmäßigkeit mehr entsprechen.

Ueber handelsrechtliche Fragen

sprach sodann Kommerzienrat Dr. Jahr. Er geißelte Mißbräuche im Scheckverkehr, die dadurch entstanden sind, daß diese Zahlungsmittel möglichst lange von der Einlösung ferngehalten werden, um einen Zinsgewinn für den Aussteller verbuchen zu können, der dadurch möglich gemacht wird, daß die Banken das Konto des Ausstellers erst mit dem Tage des Vorkommens belasten. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß solchen Machenschaften auf das Energischste entgegenzutreten sei. Schecks sind Zahlungsmittel und nicht Wertpapiere. Im Anschluß hieran wurde über Stückelung der Aktiennennwerte gesprochen, die gemäß den Beschlüssen des Deutschen Industrie- und Handelstags in der Weise zu gestalten seien, daß in Zukunft nur noch Aktien von 100 Mk. und einem Mehrfachen von 100 Mk. zur Ausgabe gelangen sollen. Doch soll auch die Stückelung von 20 Mk. beibehalten werden, um finanziell Schwächeren eine Anlagemöglichkeit zu bieten. Die Versammlung sprach sich ferner für die Verlängerung des Depositenbankgesetzes aus, da dieses nur einen Schutz der Oeffentlichkeit vor unlauteren Elementen darstellt und die Gewerbefreiheit in keiner Weise antaste. Der Zeitpunkt für seine Aufhebung wurde noch nicht für gekommen erachtet.

Eine Umfrage, die dahin lautete, ob das Mindestkapital von 50 000 Mark für Aktiengesellschaften nicht zu hoch gegriffen sei, um bei der heutigen schweren Finanzlage auch finanziell Schwächeren die Gründung einer solchen Gesellschaft zu ermöglichen, wurde von der Versammlung verneint, da nur 25 Prozent des Gesamtkapitals eingezahlt zu werden brauchen, um eine solche Gesellschaft gründen zu können. Mithin sei eine Herabsetzung des Gründungskapitals nicht notwendig.

Zum Schlusse wurde das von Dr. Jacob entworfene neue Dienstsiegel der Handelskammer von der Versammlung gebilligt und angenommen. Die Wahlberechtigtenversammlung findet am 29. September statt.

Kommunale Chronik

L. **Walldorf**, 20. Sept. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde die innere Instandsetzung des Rathauses laut Kostenberechnungen mit einigen Abänderungen beschlossen. — Zur Herstellung eines Zufahrtweges im Gewann Rockenauerpfad soll ein Grundstück angekauft werden. — Ein Darlehensvertrag mit der Rheinischen Hypothekenbank Mannheim wurde abgeschlossen. — Die Liegehalle auf den städtischen Spiel- und Sportplätzen wurde laut Antrag an die Arbeiter-Sportgemeinde Walldorf abgetreten. — Bei der Badischen Bau- und Bodenbank Karlsruhe sollen die aufzubringenden Reihbaudarlehen beschafft werden. — Die Verhandlungen über die Aufnahme eines Teildarlehens zur Ausführung der Kanalisation sollen abgebrochen und die Vorarbeiten zur Durchführung der Kanalisation eingestellt werden. — Verschiedenen städtischen Angestellten wurde anläßlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums in Anerkennung ihrer Diensterfüllung eine Gratifikation zugewiesen.

= **Lobenfeld**, 21. Sept. Nach längerer Pause trat der Bürgerausschuß am letzten Samstag in Tätigkeit. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte: 1. Festsetzung der Gemeindesteuern für das Rechnungsjahr 1926 und Zustimmung zum Gemeindevoranschlag für das laufende Rechnungsjahr. Nach Punkt 1 sollen in der hiesigen Gemeinde die Gemeindesteuern erst vom 1. April 1927 an nach den Bestimmungen des Grund- und Gewerbesteuergesetzes in der Fassung vom 3. Juli 1926 erhoben werden. Ferner soll durch die Gemeindesteuervorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1926 die Gemeindesteuer für dieses Rechnungsjahr als abgegolten gelten. Der Bürgerausschuß hat einstimmig beide Punkte genehmigt.

:: **Bergzabern**, 20. Sept. An der unter dem Vorsitz des Bezirksamtsvorsitzenden Bürgermeister Bopp in Bergzabern abgehaltenen Bürgermeisterversammlung des Bezirks Bergzabern, zu der auch als Vertreter des Bezirksamts Bergzabern Bezirksamtmann Reichel erschienen war, wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, daß gegen den bayerischen Finanzausgleich in aller Schärfe Stellung genommen wird. Die Auswirkungen des Finanzausgleichs können für manche Gemeinden geradezu katastrophal sein. Einen großen Teil der Beratungen nahm auch die Frage der Entschädigungen für die Schwarzwildgeschädigten ein. Von allen Vertretern wurde Klage darüber geführt, daß die Entschädigungssummen an die Gemeinden nur ganz spärlich seien, ganz abgesehen davon, daß die festgesetzten Entschädigungssummen in keinem Verhältnis zum wirklichen Schaden stehen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit den zuständigen Stellen in Verhandlung zu treten.

Kleine Mitteilungen

In einigen Wochen wird Berlin, Bezirksamt Mitte, mit dem Bau des größten und modernst eingerichteten Schwimmbades des Kontinents beginnen. Das Bad wird im Norden Berlins an der Gartenstraße errichtet.

Varietee-Aphorismen

Von Otto Reutter

Jeder einsichtsvolle Direktor gewährt der besten Nummer im Programm den breitesten Spielraum. Darum sind in manchem Varietee die Pausen so ungebührlich lang.

*

Die Wege zur Unsterblichkeit sind verschieden. Goethe schrieb zehn Jahre an seinem „Faust", und ein Jongleur braucht die gleiche Spanne Zeit, um acht Kugeln in einer Hand zu fangen.

*

Mancher Artist, der im Programm die erste Nummer hat, müßte eigentlich früher drankommen.

*

Die Humoristen sind die besten, die ihren komischen Beruf am ernstesten auffassen.

*

Mancher Löwe, der seinen Dresseur haßt, hat ihn dennoch zum Fressen gern.

*

Ein gutes Couplet ist nicht immer wirkungsvoll, und ein wirkungsvolles Couplet ist nicht immer gut.

*

Ich hatte früher einmal den Größenwahn, bis ich an ein Varietee kam, in welchem ein dressierter Affe besser gefiel als ich.

*

Nicht alle Artisten mit englischem Namen sind aus Deutschland.

*

„Mit dem Varietee werde ich immer noch fertig", sagte ein ausgesungener Opernsänger — und richtig: nach dem ersten Auftreten war er mit dem Varietee fertig.

*

Nicht macht beim Vortragen das Klappen eines Bierglases nervöser als das Klatschen von 3000 Händen.

*

„Wenn ich nur wüßte, was der Direktor von unserer Nummer denkt", sagte der Gedankenleser zu seinem Partner.

*

„Kann man es denn wagen, in Ihren Tingeltangel auch 'ne Dame mitzunehmen?" fragte näselnd ein mit seiner Frau erschienener Assessor den Besitzer eines erstklassigen Varietees. — „Wenn die Dame anständig ist, ja", erwiderte dieser.

⊙ **Jubilare im Nationaltheaterorchester.** Das seltene Fest der 40jährigen Zugehörigkeit zum Verband des Nationaltheaterorchesters und der Musikalischen Akademie zu feiern, war Herrn Konzertmeister Richard Hesse und Herrn Kammermusiker Karl Thiemeke vergönnt. Ihr 25jähriges Jubiläum durften die Herren Kammermusiker Otto Lenzer und Ernst Schmidt begehen. Aus diesem Anlaß lud die Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters e. V. ihre Mitglieder und Pensionäre zu einem gemütlichen Abend ins Ballhaus. Als Gäste waren erschienen Herr Bürgermeister Böttcher, die Herren Stadträte Vogel und Haas, Herr Intendant Stoll, Herr Direktor Herrmann, Herr Generalmusikdirektor Lert, Herr 1. Kapellmeister Orthmann und die Kapellmeister Mannebeck und Gößling. Als besonderer Freund des Orchesters war Herr Josef Bieber anwesend. Der erste Vorsitzende, Herr Sander, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Gäste und widmete den um das Mannheimer Musikleben höchst verdienten Jubilaren herzliche Worte für ihr hochkünstlerisches Wirken und ihre tatkräftige Unterstützung beim Aufbau der Akademiekonzerte. In dankbarer Ehrung für ihre verdienstvolle Tätigkeit wurde den Jubilaren zur Freude aller Anwesenden eine kunstvoll ausgeführte Plakette, Beethovens Profil, mit entsprechender Widmung überreicht. Hieran schloß sich der heitere Teil des Abends und insbesondere Herr Bieber sowie Herr Friedmann vom Nationaltheater und die Herren Kammermusiker Löwecke und Steinkamp wetteiferten, mit ihrem unverwüstlichen Humor die Anwesenden in bester Stimmung zu halten, bis man sich in später Stunde, in dem Bewußtsein einen wirklich gemütlichen Abend nach allen Regeln der Kunst verlebt zu haben, trennte.

Literatur

* **M. Maier-Hugendubel: „In elfter Stunde".** Die Geschichte eines Chinesen. Evang. Missionsverlag Stuttgart. Der Verfasser hat sich bereits durch Herausgabe eines viel gelesenen Chinabuches einen Namen gemacht. In seinem neuesten Bändchen behandelt er die Lebensgeschichte eines gebildeten Chinesen, der die Weltweisheit seiner Philosophen studiert und das Staatsexamen glänzend besteht. Es ist eines der schönsten Bändchen der bekannten Missionsbücher, wobei noch erwähnt sei, daß der reiche Bilderschmuck dem chinesischen Volksleben entnommen ist. — Im gleichen Verlage erschien ferner als Band XIII der Stuttgarter Missionsbücher „Dschumhalinga und Manasse", zwei hübsche Erzählungen aus Indien mit ganzseitigen Textbildern von Amy Carmichael.

Mutwillig Volk

Von A. Göller

Der Vater sitzt ernst am Pult und schreibt,
Das Kindervolk sich die Zeit vertreibt
Mit Springen und Recken,
Mit Haschen, Verstecken,
Und Grimassenmachen,
Mit Scherzen und Lachen.

Die Mutter mahnet umsonst zur Ruh',
Nur kurze Pausen gibt's ab und zu.
Es störet ihr Treiben
Den Vater beim Schreiben.
Sie hätten das Tollen
Längst einstellen sollen.

Da fährt er empor gar zornig und wild,
Und eilt zu den Kleinen und wettert und schilt.
Dann setzt er sich wieder
Zum Schreiben nieder.
Die Kinder verstecken
Sich leis in den Ecken.

Doch bald darnach schleicht in das Kämmerlein,
Das dicke, drollige Fritzchen hinein.
Dann kommt es maskieret
Zum Vater marschieret.
Was will der nun machen?
Spielt mit unter Lachen.

Kostbare Tränen

Sind die Amerikaner wirklich gemütsroh? Man sollte meinen, daß die Tränen einer schönen Frau bei ihnen hoch im Kurse stehen, wenn man die Akten eines dort schwebenden Rechtsstreites studiert: Ein Großindustrieller hatte sich mit einer jungen Dame verlobt, sie dann aber eines Tages ohne besonderen Grund auf Nimmerwiedersehen verlassen. Der Kummer der Verschmähten ist begreiflich. Aber ihre treusorgenden Eltern verlangten Sühne für die Tränen der unglücklichen Braut. Sie machten dem Ausreißer den Prozeß und verlangten nun von ihm: für die Kosten der „Werbung" um den Ungetreuen 3500 Dollars, Ausstattung der Braut 10 000 Dollars, Toiletten 6000 Dollars, verschiedene Aufwendungen 20 000 Dollars und für Seelenschmerz und Tränen des Mägdeleins die „Kleinigkeit" von einer Million Dollars. — Woraus sich ergibt, daß jede Träne eine Perle wert ist, vielleicht auch nur eine unechte.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Der herrliche Spätsommertag

der uns gestern beschieden war — der September scheint nun endlich ein klein wenig gut machen zu wollen, was er bisher genau wie der August versäumte — bevölkerte die Anlagen wie an einem schönen Sommersonntag. Man merkte, daß das Bedürfnis allgemein war, sich nach den kalten, regnerischen Tagen gründlich in der herbstlichen Natur zu ergehen. Von der schönen Witterung profitierten auch die Gartenwirtschaften. Es war so warm — das Thermometer zeigte noch in den Abendstunden 24 Gr. C an —, daß man sich unbedenklich längere Zeit niederlassen konnte. So war die Terrasse des Friedrichsparkes ungewöhnlich stark besetzt. Ein kleines Streichorchester der Kapelle Becker konzertierte neben dem Mitteleingang des Restaurationsgebäudes. Wer sich weiter hinaus in die Anlagen wagte, konnte feststellen, daß die Stephanienpromenade und die durch den Waldpark führenden Hauptwege sehr belebt waren.

Daß man die schönen Tage wahrnehmen muß, geht aus den Wettermeldungen hervor. Die Landeswetterwarte kündigte ja für heute schon wieder Regen an. Aus Berlin wird uns gemeldet, daß sich der vom Ozean aus einsetzende neue Kälteeindruck wieder mit einem Nachlassen der Temperaturen bemerkbar machen wird. Für heute und morgen seien fast keine Niederschläge zu erwarten. Hoffen wir, daß diesmal Berlin recht behält. Die Höchsttemperatur wurde gestern mit 20,5 Gr. C. gegen 20,6 Gr. C. am Dienstag erreicht, ein Wärmegrad, um den man an manchem „Hundstage" froh gewesen wäre. Die niedrigste Temperatur belief sich in der vergangenen Nacht auf 17,5 (16,2) Gr. C. Heute früh zeigte das Thermometer schon wieder 18,5 (16,2) Gr. C. an. Wir dürfen infolgedessen heute wieder mit einer recht intensiven Tätigkeit unseres Tagesgestirns rechnen. Sch.

*

* **Rücksichtslose Radfahrer.** Heute früh nach 6 Uhr wurde ein älterer Mann an der Haltestelle Schützenhaus in Feudenheim, als er in die Elektrische einsteigen wollte, von einem etwa 20 Jahre alten Radfahrer mit aller Wucht von hinten angefahren und zu Boden geworfen. Glücklicherweise trug er nur einige Hautabschürfungen davon. In Feudenheim scheinen viele Radfahrer überhaupt nicht zu wissen, daß sie nötigenfalls an den Haltestellen der Elektrischen abzusteigen haben. Die Personalien der Missetäter können selten festgestellt werden, seitdem die Räder keine Nummern mehr tragen.

Veranstaltungen

* **Musikvorträge im Krankenhaus.** Am Sonntag, 18. Sept. hat der Gesangverein „Arion" Isenmannscher Männerchor im Krankenhaus gesungen.

Landheim der Elisabethschule

Das im Frühjahr vom Verein „Landheim Elisabethschule" erworbene Landhaus in Buchklingen bei Weinheim ist während der Sommermonate umgebaut worden. Die Arbeiten schreiten so rüstig fort, daß für Anfang Oktober die Uebernahme in den regelmäßigen Betrieb in Aussicht genommen ist. Schon in der zweiten Hälfte des Monats August jedoch war es möglich gemacht worden, daß eine kleine Versuchskolonie von etwa 10 Kindern dort untergebracht werden konnte. Mit der sehr dankenswerten, tatkräftigen Hilfe einiger für die Sache begeisterter Mütter gelang es, den damals bewohnbaren Teil schon mit Möbeln auszustatten, die Küche instand zu setzen und die Verpflegung so zu gestalten, daß sie allen Anforderungen aufs beste genügte. Die Kinder fühlten sich heimisch, wie man es nur im eigenen Heim sein kann, und genossen ihre Freiheit in der Schönheit der Landschaft, besonders des ganz nahen herrlichen Buchenwaldes. Sie kamen gestärkt und fröhlich zurück, und sie sowohl als die vielen Gäste, die vorübergehend droben waren, werden durch ihre begeisterte Berichte in vielen Herzen den Wunsch erwecken, nun auch bald, wenigstens für ein Wochenende, dort wohnen zu dürfen.

Allerdings ist bis zum vollständigen Ausbau und der Ausgestaltung sämtlicher Räume (Heizungs- und Beleuchtungsanlagen) zur Aufnahme von 30—40 Schülerinnen noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten, und vor allem sind noch reichliche Barmittel aufzubringen. Aber die unermüdliche Vereinsleitung zweifelt nicht, daß diese sehr zeitgemäße Idee, die ihrer Verwirklichung nun schon so nahe gerückt ist, auch weiter ihre werbende Kraft behält, und daß gerade das Hausweihefest, bei dem viele Hunderte von Gästen das Heim in seinem ersten Festschmuck sehen werden, eine Menge spendender Hände öffnen wird. ×

Milchversorgung

Auf der unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Böß-Berlin am 16. und 17. September in Saarbrücken abgehaltenen Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wurden von Rittergutsbesitzer v. Arnim (Mellenau), Direktor beim Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin Dr. Borinski und Bürgermeister Dr. Walli-Mannheim Vorträge über die Hygiene der Milchversorgung erstattet. Die Referenten stellten folgende Forderungen auf:

1. Saubere Milchgewinnung von gesunden, gutgehaltenen Kühen, Ausscheidung gesundheitsgefährlicher Tiere, Reinigung und Kühlung der Milch durch Erzeuger oder örtliche Sammelstellen (nötigenfalls Tiefkühlung und Sammelstellenzwang), Kühlhaltung bei der Beförderung zur Stadt. Gesundes Personal in Ställen und Sammelstellen. Ueberwachung und Untersuchung der Betriebe und Personen. Möglichste Förderung des Molkereiwesens.

2. Pasteurisierungszwang für die Milch in allen größeren Gemeinden mit Ausnahme der in der Gemeinde oder ihrer näheren Umgebung erzeugten Milch bei unmittelbarem Absatz durch die Erzeuger; insbesondere Zulassung von Rohmilch in Flaschen aus amtlich anerkannt unverdächtigen Stellen als Säuglingsmilch. Möglichste Zentralisierung der Bearbeitungsbetriebe. Dauererhitzung auf 63 Grad Celsius während einer halben Stunde. Vorher gründliche Reinigung, nachher Tiefkühlung der Milch. Konzessionspflicht für alle Bearbeitungsbetriebe. Amtliche Ueberwachung und Untersuchung der Betriebe und des Personals.

3. Förderung und Schutz des Absatzes von Flaschenmilch. Verbot des Vertriebs offener Milch auf Straßen und in Häusern mit Ausnahme für kleinere Gemeinden und verkehrsarme Vororte, sowie für Zutragen durch Erzeuger in die Wohnung der Verbraucher. Bestimmungen über Beschaffenheit und Unterhaltung der Verkaufsstellen, sowie über die Zulässigkeit des Verkaufs anderer Waren neben Milch.

4. Gesetzliche Konzessionspflicht für den Handel in allen größeren Gemeinden; bei Vorzugsmilch, insbesondere Säuglingsmilch, auch für Erzeuger. Einführung der Bedürfnisfrage. Auch Nachweis der Gesundheit im Konzessionsverfahren. Amtliche Ueberwachung und Untersuchung der Betriebe und des Personals. Schaffung eines zuverlässigen Händlerstandes.

Aus dem Lande

Zum Mord im Singener Krankenhaus

* **Konstanz,** 21. Sept. Der 40 Jahre alte Mörder Oswald Gerster, der am 1. Juli ds. Js. die Oberschwester im Singener Krankenhaus erschossen und den Oberwachtmeister Geiger durch einen Lungenschuß schwer verletzt hatte, wurde nunmehr aufgrund des Sachverständigengutachtens des Anstaltsdirektors Dr. Thumm-Konstanz für geisteskrank erklärt. Dadurch wird eine Schwurgerichtsverhandlung hinfällig.

*

-d- **Seckenheim,** 22. Sept. Heute nachmittag wird Georg Jakob Bauer, einer unserer ältesten Mitbürger, der am Dienstag im Alter von 79 Jahren verschieden ist, zu Grabe getragen. Ein arbeitsreiches Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Georg Bauer stand in den Diensten der Firma Hausmann-Mannheim und konnte dort bereits vor mehreren Jahren sein goldenes Berufsjubiläum feiern. Mit Lust und Liebe widmete er sich als Mitglied des Männergesangvereins der Pflege des Gesanges. Die Sangesbrüder, die in dem Heimgegangenen ihren Vereins-Senior verlieren, werden ihm als letzten Scheidegruß ein Lied singen.

× **Leimen** bei Heidelberg, 20. Sept. Hier wurde die erst 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Faller von Wiesloch verhaftet, die bei dem Versuch, Kleesalz in die Suppe ihrer Wirtsfrau zu streuen, ertappt worden war. Eifersucht soll das Motiv zur Tat sein. Wie verlautet, soll die jugendliche Person schon einmal vor kurzer Zeit versucht haben, ihre Vermieterin bei Feldarbeiten an einem Steinbruch diese hinunterzustürzen. Ob die Täterin Mitschuldige hat, muß die Untersuchung feststellen. Wegen der jugendlichen Faller sitzen bereits zwei junge Burschen in Untersuchungshaft, die anläßlich einer Alimentenklage, welche die Faller mit ihnen hatte, einen Meineid geschworen haben sollen.

sch. **Ostersheim,** 17. Sept. Die Familie des hiesigen Prokuristen Fritz Steck konnte in diesen Tagen ein dreifaches Jubiläum begehen. Die Eheleute Fritz Steck und Frau Rosa, geb. Seitz, konnten ihre silberne Hochzeit feiern. Gleichzeitig wurde der 50. Geburtstag des Familienvaters und sein 25jähriges Berufsjubiläum bei der Firma Schwanenbrauerei Kleinschmitt A. G. in Schwetzingen mitgefeiert.

sch. **Hockenheim,** 21. Sept. Auf der Straße von hier nach Neulußheim wurde ein Radfahrer aus Karlsruhe von einem vorfahrenden Auto umgerissen, wobei er Verletzungen im Gesicht erlitt. Das Auto entzog sich seiner Feststellung durch die Flucht. — Eine Radfahrerin aus Neulußheim geriet am Eingang zur Werderstraße unter ein Fuhrwerk. Sie wurde erheblich verletzt und das Rad vollständig demoliert. — Auf der Oberen Hauptstraße scheute ein Pferd vor einem daherrasenden Auto und warf den Reiter ab, der eine Strecke weit mitgeschleift wurde.

* **Kronau** (bei Bruchsal), 20. Sept. Der verheiratete Landwirt Karl Heß von hier kam durch Bruch eines Astes eines Zwetschgenbaumes zu Fall, stürzte auf die umfallende Leiter und trug sehr schwere Verletzungen davon.

* **Huttenheim** bei Philippsburg, 20. Sept. Vom Baum gestürzt ist der Landwirt Schönecker von hier beim Abernten von Rüssen. Schönecker stand auf einem Ast, als er plötzlich ausglitt, auf die darunter befindliche Einfassungsmauer der Dunggrube stürzte und dabei schwere Verletzungen erlitt.

* **Karlsruhe,** 20. Sept. Gestern abend wurde ein Dienstmädchen in der Ettlingerstraße vor dem Café Nowack hier von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden. Der Kraftwagenführer wurde vorläufig festgenommen. — Gestern nachmittag wurde ein Arbeiter aus Welsch-Neureut, der mit seinem Fahrrad in schneller Fahrt das Gleis kreuzen wollte, von einem heranfahrenden Straßenbahnwagen erfaßt und so zu Boden geworfen, daß er bewußtlos liegen blieb. Er erlitt einen Schädelbruch.

* **Prinzbach** bei Lahr, 20. Sept. Anläßlich einer Hochzeit ereignete sich hier beim Böllerschießen ein schwerer Unglücksfall. Als ein Schuß nicht losging, wollten die Dienstknechte Josef Schöner und Josef Kranz nachsehen. Plötzlich entzündete sich aber die Ladung. Dem Schöner wurde die rechte Hand abgerissen und Kranz so schwer im Gesicht verletzt, daß er das Augenlicht verlieren dürfte. Beide wurden dem Krankenhaus in Offenburg zugeführt.

* **Radolfzell,** 20. Sept. Bei dem gestrigen Sturm kippte ein Segelboot um, sodaß die Insassen ins Wasser fielen. Sie konnten jedoch gerettet werden.

Tagungen

Tagung der Gas- u. Wasserfachmänner in Neustadt a. H.

Dr. Engelhardt von Wiesdorf am Niederrhein von der J. G. Farbenindustrie Frankfurt hielt einen Vortrag über die Verwendung der Aktivkohle in der Gasindustrie. Ueber deren Herstellung aus Holz, Torf usw. durch Behandeln mit Salzen oder Gasen u. über ihre Eigenschaften berichtete der Redner eingehend. Das Verfahren wird in großem Maßstabe zum Rückgewinnen von Lösemitteln bei der Herstellung von Kunststoffen (Celluloid, Film, Kunstleder), Gummiwaren, rauchlosem Pulver angewandt, insbesondere in der Gasindustrie. Die Aktivkohle dient insbesondere zur Gewinnung des Benzols. Der Vortragende beschrieb die Arbeitsweise der Benzolgewinnungsanlagen und gab über die technische und wirtschaftliche Entwicklung des neuen Verfahrens zahlreiches Material. Die größte Anwendung hat das Verfahren bisher zum Gewinnen von Gasolin aus Erdgas gefunden. Etwa 90 v. H. des in Polen gewonnenen Gasolins stammen aus solchen Anlagen, die für Tagesleistungen von 3000—20 000 Kg. errichtet werden. Auch in Rumänien, Indien, Persien, den Vereinigten Staaten wird nach diesem Verfahren gearbeitet. Die Bedeutung liegt darin, daß es besonders hohe Gasolin-Ausbeuten gibt und sehr wirtschaftlich arbeitet, wo die älteren Verfahren, Kompression und Waschöl, versagen. Eine besonders wichtige Eigenschaft ist die katalytische Wirkung der Kohle, d. h. sie begünstigt chemische Prozesse. Das Verfahren ist bei den großen Gasanlagen sehr wirtschaftlich. Es ist im Kokereibetrieb erprobt worden und wird bei den großen deutschen Ammoniak- und Benzin-Werken Oppau und Merseburg angewandt, wo täglich etwa 5 Millionen cbm Kokswasser entschwefelt werden. Zur Zeit gewinnt man dort etwa 5000 Tonnen.

Mit lebhaftem Interesse wurde auch der 2. Vortrag verfolgt, den Direktor Bücher aus Wiesbaden hielt. Er behandelte die Wiesbadener Grundwassergewinnungsanlagen in Schierstein am Rhein.

Eine Heilige - oder eine Kranke?

Bemerkungen zum „Rätsel von Konnersreuth"

Von Walther Appelt

Das Tatsächliche ist bekannt: ein Bauernmädchen in dem Fichtelgebirgsdorfe Konnersreuth, Therese Neumann, ist auf rätselhafte Weise, für fromme Einfalt also durch ein „Wunder", von schweren Krankheiten geheilt worden. Seitdem weisen ihre Hände und Füße, die Brust und die Stirn die sog. „Stigmata", die Wundmale Christi, auf. Diese Erscheinung ist seit Jahrhunderten oft dagewesen. Ueber sie hinaus erschaut Therese Neumann, immer wieder am Freitag, in stärksten Visionen die ganze Heilandspassion. Wachsbleich und völlig abwesend liegt sie dabei in den Kissen, Zuckungen schütteln ihren Oberkörper und blutige Tränen strömen ihr über beide Wangen. An den übrigen Tagen ist sie, trotzdem sie seit Monaten jegliche Nahrungsaufnahme verweigert, ein Mensch, der sich in nichts als durch seine unsagbar gesteigerte Religiosität von anderen unterscheidet. Das Bild aber, das sie an den Freitagen bietet und das jeder sehen kann und darf, lockt allwöchentlich Tausende von Gläubigen und Ungläubigen von Nah und Fern herbei. Die Ordnung und — notwendige — Organisierung des Vorüberzugs dieser Massen bei der „Heiligen" zeigt manches, das von den anders (aber auch von vielen religiös) Empfindenden als unwürdige Schaustellung, als albernes Theater bezeichnet wird. Die Leugner und Kritiker haben es (weil sie in vielem Recht haben) leicht, hier einzuhaken und von dem Drum und Dran mehr oder weniger scharf ausgesprochene Schlüsse auf den inneren Wert und die tiefere Bedeutung des „Rätsels von Konnersreuth" zu ziehen.

Besonders wird oft die „kitschige, an billige Oeldrucke erinnernde und jedes feinere Empfinden groß verletzende" Aufbahrung der Leidenden verurteilt. Wer aber gerecht sein will, der muß doch sagen, daß die Oberpfalz sich in ihrer Einstellung zu den Dingen religiösen Leidens und Blutens lediglich nicht von der Starknervigkeit des übrigen Bayern (Tiroler Marterln!) unterscheidet. Wer von Konnersreuth aus die schöne Kirche des Zisterzienserklosters im nahen Städtchen Waldsassen besucht, sieht dort, durch Glasschmuck mehr betont als bedeckt, in langen Reihen zu beiden Seiten des Kirchenschiffs die — Skelette der Stifter stehen und liegen. Kalt und hart und ohne jeden Versuch einer Milderung läßt man zumal die Köpfe der Gerippe die Besucher schrecken und ängstigen. Genau so wie diese — hier als selbstverständlich angesehene — Merkwürdigkeit fügt sich auch die bäuerlich robuste Zur-Schau-Stellung der Therese Neumann den Auffassungen ein, die den derben Menschenschlag jener Gegend beherrschen. (Diese muß der Konnersreuther Ortspfarrer, auf dessen Konto das meiste des Verurteilten kommt, genau so kennen wie darüber hinaus die seiner Kirche überhaupt.) Jeder, der Nebensachen als solche einzuschätzen weiß, wird sich durch sie den Blick für das Wesentliche nicht trüben lassen. Für jeden vorurteilslos Betrachtenden aber wird es nicht anders sein können, als daß er tiefinnerst erschüttert ist von dem, was er sieht und erlebt, wenn er vor dem Schmerzenslager der Stigmatisierten steht. Man kann dem Katholizismus fremd oder indifferent gegenüberstehen, und wird doch von etwas angepackt werden, das sich mit der katholischen Auslegung berührt: daß dieser Mensch, wenn nicht für uns alle, so doch für viele von uns leidet. Das braucht mit dem Erlösungsgedanken und dem Fürsprache-Glauben des Heiligenkults noch lange nichts zu tun zu haben. Und tatsächlich ist ja auch kein einziger der von Einheimischen und wohl noch mehr von geschwätzigen Fremden geschilderten Fälle, angeblicher Krankenheilungen durch Therese Neumann glaubhaft bezeugt. Die drastischsten dieser Erzählungen werden von den Nachbetenden auf das richtige Maß zurückgeführt. Was aber fanatisch Gläubige nicht hindert, in Scharen nach Konnersreuth zu wallfahren und dort Heilung und Hilfe für körperliche oder seelische Leiden und Bedrückungen zu erflehen. (Dadurch, und durch den Freitagszulauf, wurde der Ort notwendigerweise veranlaßt, das Nötige für Unterbringung und Bewirtung, Zu- und Abtransport der Kommenden herzurichten. Aber schon die bescheidenen Preise widerlegen die Behauptung, daß man aus der Stigmatisierten ganz und gar und ausschließlich ein raffiniertes Geschäft gemacht habe.)

Wir können hier nicht all die vielen Fragen und Probleme erörtern, die das „Rätsel von Konnersreuth" aufgibt, und für die der katholische Laie sich aus den Begriffen „Wunder" und „Glaube" primitive, ihn indessen vollauf befriedigende Lösungen schafft. Wissenschaftler haben gesprochen, Aerzte haben Diagnosen gestellt, kritisch Begabte und Geschulte aus den verschiedensten Lagern haben sich Meinungen gebildet und sie auch anderen beizubringen versucht. Bei allen aber, soweit nicht Radikalismus (womöglich gar politischer Natur) sie schnellfertig von „Schwindel" reden läßt, — bei allen bleiben Vorbehalte und Rückensicherungen, bleiben Eventualwendungen, bleibt mehr oder weniger deutlich ein Abwarten: das Bekennen zu der Notwendigkeit gründlicherer Fundierung der Urteile, als sie nach den bisher erschlossenen und analysierten Tatsachen möglich ist. Und bei allen bleibt, ob sie nun von religiösem Wahnsinn oder von Hysterie sprechen, die Ehrfurcht vor der — das eigene Selbst ausschaltenden — Größe und Kraft im Hinnehmen eines Leidens, (Erleidens), das mit grenzenloser, wahrhaft demütiger Gefaßtheit ertragen wird. Gerade darum, weil Therese Neumann ihr Leiden garnicht als solches im körperlich-profanen Sinne empfindet, ist es durchaus müßig, wenn vielfach angeregt oder auch gefordert wird, die Leidende von Konnersreuth, nötigenfalls gewaltsam durch obrigkeitliche Verfügung (!?) einer irgendwie gearteten, höchstwahrscheinlich mehr oder weniger experimentierenden Heilbehandlung zu unterwerfen. Ihre Frömmigkeit, (die ihre eigene Angelegenheit sein und bleiben muß!), sieht in ihrem Leiden eine „Schickung" der Mächte, denen blind zu vertrauen sie von Kind auf gelehrt wurde — woran auch nur das Geringste zu verändern sie auch später nicht für notwendig hielt.

Niemand weiß, wie die Dinge in Konnersreuth sich weiter entwickeln werden. Wesentlich hängt das wohl auch davon ab, wie und wann die maßgebenden Stellen der katholischen Kirche, die bisher reserviertes Schweigen beobachten, sich einmal äußern werden. Aber soviel die hier und da aufgetauchte, gutgemeinte Mahnung für sich hat, der Kranken (die sie natürlich irgendwie ist) endlich wieder ihre Ruhe zu lassen, ist doch anderseits auch zu sagen: Können die, die zu diesem „Wunder" wallfahren, und die, die es (nicht immer in glücklicher Form, wie schon gesagt) betreuen, können die nicht auch verlangen und erwarten, was wir andern von ihnen für uns in Anspruch nehmen: daß jedem seine Ueberzeugung in gesunder Toleranz belassen wird, solange sie nicht andere belästigt oder beleidigt. Und daß jedem „heilig" sein darf, was sein Urteil, — bei dem einen aus dem Gefühl, beim andern aus dem Verstande heraus — dafür hält. Für den Konnersreuther „Fall" darf das mit umso mehr Berechtigung gefordert werden, als jetzt die bloß Sensationshungrigen, die in Knickerbockers und mit schnoddrigen Taktlosigkeiten von den böhmischen Bädern herüberkamen, mehr und mehr aus den langen Reihen der Sehen-Wollenden verschwinden.

Wie das Wetter „gemacht" wurde

Schon Friedrich der Große war unzufrieden damit, daß die Wettervoraussagen im Kalender gar nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmten. Er stellte deshalb den verantwortlichen Akademiker Bode zur Rede. „Daran bin ich schuldlos", erwiderte Bode, „die leere Spalte der Planetenkonstellation im Kalender füllt meine achtjährige Tochter aus, und sie ist nur angewiesen, in den Hundstagen nicht strengen Frost und im Januar nicht große Hitze einzutragen."

MARCHIVUM

Aus der Pfalz

Der Deutsche Buchdrucker-Verein in Frankenthal

* **Frankenthal**, 21. Sept. Der Tagung des Deutschen Buchdruckervereins in Baden-Baden folgte ein von 120 Kongreßteilnehmern unternommener Lehrausflug nach Frankenthal, zu dem die Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Co. eingeladen hatte. Der Direktor der Firma, Kurt Ganß, begrüßte die Gäste und unternahm mit ihnen einen Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen. Nach dem Rundgang lud die Direktion zu einem Essen im Bahnhofhotel ein, bei der die Gäste den Pfälzer Wein und die schöne deutsche Pfalz begeistert feierten.

Das Ende der Weinbau-Ausstellung

* **Bad Dürkheim**, 21. Sept. Die nun abgeschlossene Weinbauausstellung hatte eine Besucherzahl von ungefähr 55000 Personen aufzuweisen. Allein am Weinbaukongreß besuchten über 20 000 Personen die Ausstellung. Der erste Wurstmarktsonntag brachte 5000 Besucher, während am letzten Sonntag die Zahl auf über 7000 geschätzt wird. Auch in geschäftlicher Hinsicht wurden größere Erfolge erzielt. In der Kunstausstellung wurden 25 größere Gemälde verkauft und 900 künstlerische Weingläser.

Die Berliner Liedertafel in Kaiserslautern und Saarbrücken

* **Kaiserslautern**, 20. Sept. Von Mannheim kommend, traf gestern der Berliner Gesangverein Liedertafel in Kaiserslautern ein. Stadtrat Leng entbot den Gästen namens der im Pfälzischen Sängerbund vereinigten Gesangvereine ein herzliches Willkomm. Mit einem Treubekenntnis der Pfälzer zum deutschen Vaterlande und dem Zitat aus dem niederländischen Dankgebet „Herr, mach uns frei!" schloß der Redner seine Ausführungen, an die sich spontan das Deutschlandlied anschloß. Hierauf begrüßte Oberreg.-Rat Müller die Gäste im Namen des pfälzischen Regierungspräsidenten. Wenn die Befreiung der Pfalz, so führte der Redner aus, auf Kosten schmählicher Bedingungen für das Reich gestattet werden sollte, so hätten die treuen Pfälzer für ein derartiges Beginnen nur ein entschiedenes „Nein!" (Stürmischer, anhaltender Beifall.) Der 1. Vorsitzende des Pfälzischen Sängerbundes, Dr. Gompf, verlieh am Schluß seiner beifällig aufgenommenen Ausführungen dem 1. Vorstand und dem Chormeister des Gästevereins das goldene Ehrenzeichen des Bundes. Nachdem noch Bürgermeister Relle die Gäste im Auftrag der Stadtverwaltung begrüßt hatte, nahm der Vorstand der Berliner Liedertafel das Wort, um in kernigen, mit Humor gewürzten Worten einen Vergleich zu ziehen zwischen der Eigenart der Pfälzer und der der Berliner. Unter rauschendem Beifall entbot er zum Schluß den Pfälzern die herzlichen Grüße des Reichspräsidenten, die dieser ihm vor einigen Tagen aufgetragen habe. Den Abschluß der Feier bildete der Vortrag des Pilgergesanges vonseiten der Gäste.

Die Sängerfahrt führt von Kaiserslautern nach Saarbrücken und Trier.

* **Saarbrücken**, 20. Sept. Unter der Führung von Dr. Hönig und Musikdirektor Wegener traf heute nachmittag um 4 Uhr die Berliner Liedertafel auf ihrer 4. Grenzlandfahrt in Saarbrücken ein. Die ganz außerordentlich starke Anteilnahme der Bevölkerung an diesem Ereignis zeigte sich daran, daß trotz der Geschäfts- und Bürozeit etwa 6000 Menschen an der Bahn warteten, um den Gästen aus der Reichshauptstadt unter freudigen Zurufen das Geleit zum Rathaus zu geben. Dort hieß Beigeordneter Dr. Bauer im Namen des verhinderten Bürgermeisters die Sänger aufs herzlichste willkommen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß der Berliner Sängerbesuch eine neue willkommene Gelegenheit biete, die Verbundenheit der Saarbevölkerung mit dem deutschen Vaterlande zu bekunden. Nach weiteren herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Saarsängerbundes, Bongard, versicherte Dr. Hönig im Namen der Berliner, der Einzug in Saarbrücken sei ein Fest des Herzens gewesen. Die Berliner Liedertafel habe aus dem Gefühl brüderlicher Verbundenheit heraus die vierte Grenzlandfahrt angetreten. — Morgen abend weilen die Gäste in der zweitgrößten Stadt des Saargebietes, in Neunkirchen.

*

* **Mörlheim** bei Landau, 20. Septbr. Bei der Kirchweihvorfeier kam es in einer hiesigen Wirtschaft zwischen jungen Burschen zu Streitigkeiten, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Dem Arbeiter Josef Schacht wurde durch einen Stich das linke Auge ausgestochen. Das Landauer Sanitätsauto verbrachte ihn in das Vinzenziusstift nach Landau.

:: **Schopp** bei Pirmasens, 19. Sept. In dem Anwesen von Peter Schwehins brach auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise in der Sonntag nacht Feuer aus. Das ganze Anwesen einschließlich Scheuer und Stallung wurde ein Raub der Flammen. Sämtliches Vieh, das gesamte Mobiliar und sämtliche Futtervorräte sind verbrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Nachbargebiete

Großfeuer in Saarbrücken

* **Saarbrücken**, 21. Sept. Aus noch nicht geklärter Ursache brach in vergangener Nacht am Eschberger Weg (in der Nähe der Ulanenkaserne) unmittelbar am Bahnkörper Großfeuer aus, das die Karosseriewerke Krämer völlig vernichtete. Die Feuerwehr, die um 12.30 Uhr ausrückte, konnte glücklicherweise das Uebergreifen des Brandes auf das große Holzlager der benachbarten Fa. Kleineher verhindern. Aber auch das wäre unmöglich gewesen, wenn der Wind nicht günstig gestanden hätte. Obwohl das wütende Element mit 5 Schlauchleitungen, die 200 Meter weit gelegt werden mußten, bekämpft wurde, war an ein Löschen des ungeheuren Flammenmeeres, dessen heller Lichtschein am Himmel viele Zuschauer angezogen hatte, gar nicht zu denken. Die Wasserstrahlen der Wehr, die trotz eines gefährlichen Sprühregens und der großen Hitze von herbeigeeilten Zivilisten aufs tatkräftigste unterstützt wurde, konnte lediglich einige Autos aus dem Anwesen retten. In großer Angst lebten die Anwohner des Kaninchenberges, da die Gefahr bestand, daß durch den Funkenregen der Wald in Brand gesetzt würde. Um 3.40 Uhr rückten die Motorspritzen wieder ab.

Gerichtszeitung

Der „König der Fassadenkletterer" vor Gericht

Fritz Wald, der nach Art und Umfang seines Auftretens mit Recht den Titel „König der Fassadenkletterer" führt, und einen seinerzeit zur Ermittlung der rechtmäßigen Eigentümer auf der Polizeiausstellung ausgestellten Juwelenschatz im Werte von Millionen zusammengestohlen hat, stand gestern vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg. Die Anklage gegen Wald lautet auf schweren Diebstahl im Rückfalle und wirft ihm 18 vollendete Einbrüche, davon vier in Berlin und 14 in Hamburg, vor. Dort ist Wald sogar in nicht weniger als 63 Einbruchsfällen der Täterschaft verdächtig gewesen, jedoch konnte bisher die Anklage auf sie nicht ausgedehnt werden. Ebensowenig ist in neun weiteren Fällen des versuchten schweren Diebstahls eine Anklage erhoben worden, weil die hier zu erkennende Strafe neben der Schwere der Bestrafung, die der Angeklagte wegen der vollendeten Fälle zu erwarten hat, nicht in Betracht käme. Wald hat sich nicht allein zu verantworten; er erscheint vielmehr in Gesellschaft des Kaufmanns Trangott Lohrer, der Frau Else Strunck und der Frau Anna Albrecht, denen Hehlerei bzw. wissentliche Beihilfe zur Last gelegt wird.

Der jetzt 27jährige Fritz Wald, in München und Dresden bereits wegen Diebstahls vorbestraft, repräsentiert den

Typus des Gentlemaneinbrechers

Nur in bester Gesellschaft pflegte er zu verkehren und war stets hochelegant gekleidet. Doch nicht nur äußerlich zeigte er sich hierbei als Kavalier. Einer Dame in Hamburg, die, bei seinem nächtlichen Besuch aufwachte, sehr beherrscht aber eine Unterhaltung anknüpfte und ihm Vorwürfe über sein Treiben machte, gab er großmütig das gestohlene Geld und alle Schmuckstücke zurück, worauf er lautlos durch das Fenster wieder verschwand. Neben dieser Ritterlichkeit zeigte er eine unglaubliche Dreistigkeit und unerhörte Ruhe, so daß ihm die größten Würfe gelangen. Wochen- und monatelang beobachtete er erst sein Haus, bevor er dort seine Kletterpartie unternahm. Als Ziel erstrebte er stets die Schlafzimmer. In der richtigen Annahme, daß die Bewohner dort ihre Schmuckstücke am sichersten hielten und deshalb nicht einschlössen. Allerdings hatte Wald auch viel Glück bei seinen Raubzügen. So gelangte er in verhältnismäßig kurzer Zeit im Besitz von Schmucksachen im Werte von etwa 2 Millionen G.M. Millionär ist er allerdings trotzdem dabei nicht geworden, denn seine Hehler zahlten ihm nur 45 000 M aus. Sein Haupthehler, der Juwelier Blickhahn in Berlin, ist bereits zu einer erheblichen Zuchthausstrafe verurteilt worden. Während Wald im großen und ganzen geständig ist, bestreitet insbesondere Frau Strunck jede Beihilfe. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Urteil:

Das Erweiterte Schöffengericht Charlottenburg hat gestern den Fassadenkletterer Fritz Wald unter Einbeziehung der gegen ihn in München und Dresden ergangenen Strafen zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurteilt.

Sportliche Rundschau

Pferdesport

Rennen zu Reuß

1. **Rennen von Waldfried.** 3000 M. 1000 Meter: 1. A. Steineck's Claretta (W. Eicke), 2. Wink, 3. Florida. F.: Miles, Die Deutsche, Lucca, Landpommeranze, Legende. Tot: 22. Pl.: 48, 27, 116:10.

2. **Verkaufs-Rennen** 3000 M. 2000 Meter. 1. Gest. Ravensberg's Carol (E. Pretzner), 2. Fulius, 3. Santa Paula. F.: Ferina, Schneekönig, Gerwin, Schildbürger. Tot: 26. Pl.: 14, 19, 18:10.

3. **Prunus-Jagdrennen.** Ehrpr. u. 3000 M. 3200 Meter. 1. W. Bresges u. W. Pferdmenges, Primus (Stolpe), 2. Hans Gerd, 3. Münstereifel. F.: Arion, Erlkönig, Sankt Gotthardt 2. Tot: 36 Pl.: 25, 45:10.

4. **Lycaon-Ausgleich.** 3000 M. 1600 Meter. 1. A. Steinrath's Ahnburg (Friedrich), 2. Sit Tight, 3. Francois 1. F.: Heruler, Ballast, Reveillee, Königstreu, Merv. Tot: 105 Pl.: 23, 18, 39:10.

5. **Pulchra-Rassia-Rennen:** Ehrpr. und 7500 M. 2800 Meter. 1. P. Mühlens, Polfino (H. Schmidt), 2. Lux, 3. Cisampas. F.: Nobelmann, Salzig, Coriolan 3. Tot: 57. Pl.: 35, 18:10.

6. **Fels-Ausgleich.** 4000 M. 1400 Meter. 1. Gebr. Röhler's Behmgericht (E. Pretzner), 2. Nari, 3. Fechter. F.: Goldperl, Fafnir, Blümitsalp, Selbstbestimmung, Sonderbündler, Perlenfischer. Tot: 26 Pl.: 18, 35, 25:10.

7. **Sebastianus-Hürdenrennen** 3000 M. 2800 Meter. 1. Gest. Ravensberg's Georgette (O. Möller), 2. Laballa, 3. Pfalzgraf. F.: Deckenkappe, Pamela, Agrippa, Berleumdung. Tot: 56. Pl. 13, 11:10.

Turnen

Riegen-Wetturnen im Turnverein Mannheim von 1846

Seit einigen Jahren veranstaltet die Hauptturnabteilung des T.V.M. von 1846 alljährlich ein Wetturnen der einzelnen Riegen, das, abgesehen davon, daß es äußerst interessant und lehrreich ist, eine wertvolle Vorturnerschule darstellt. Um den Thenau-Schweizer-Wanderpreis bewerben sich in diesem Jahr 12 Riegen mit über 100 aktiven Turnern. Verteidiger ist die 1. Riege. Vorgesehen ist ein Fünfkampf, der am kommenden Sonntag (25. Sept.), nachmittags auf dem Spielplatz des Vereins zum Austrag kommt. Je eine selbstgewählte Geräte- und Freiübung, Kugelstoßen, Weitsprung und eine 6 mal 100 Meter-Staffel sind die Uebungsarten.

Boxen

Chicago im Zeichen des Boxkampfes Tunney—Dempsey

Die Stadt steht im Zeichen des heute stattfindenden Boxkampfes zwischen Tunney und Dempsey. Die Hotels sind überfüllt. Der Kampf um die weit über Preis gehandelten Eintrittskarten hat eingesetzt, es werden phantastische Preise für bessere Plätze gezahlt. Der Unternehmer Tex Rickard schätzt die zu erwartende Zuschauermenge auf 170 000. Bisher ist Tunney Favorit, die Wetten stehen 8:5 für ihn. Eine fortlaufende Beschreibung des Kampfes wird in ganz Amerika durch Radio verbreitet werden. Es ist ausgerechnet worden, daß die nach Chicago strömenden Massen etwa 20 Millionen Dollar einschließlich der Preise für Eintrittskarten ausgeben werden. Die Stadt wird also ein glänzendes Geschäft machen. Voraussichtlich wird Tunney 184, Dempsey 194 Pfund in den Ring bringen.

Tennis

Frl. Außem schlägt Frl. Alvarez

Einen bemerkenswerten Erfolg konnte Deutschlands Tennismeisterin Frl. Cilly Außem erringen, als sie beim dritten Tennisturnier in Le Touquet wiederum mit der zur allerersten Weltklasse zählenden Spanierin de Alvarez zusammentraf. Frl. Außem übertraf sich diesmal selbst und konnte nach mehr als zweistündigem Kampf mit 7:5, 4:6, 6:4 die Spanierin bezwingen und so für die beiden vorherigen glatten Niederlagen Revanche nehmen. Drei Sätze gab es auch im Gemischten Doppel, wo Frl. Außem-Boussus 2:6, 6:2, 6:3 über de Alvarez-Cartwright die Oberhand behielten. Während Boussus als Mixedpartner außergewöhnliches Können an den Tag legte, wurde die Spanierin von ihrem Partner nicht genügend unterstützt.

*

Damen-Rangliste

Soeben hat in amerikanischen Tageszeitungen Tilden eine lange Liste der Tennisspielerinnen veröffentlicht, die seiner Meinung nach unter die zehn Besten der Welt zu rechnen sind. Er hat Helen Wills in die Extraklasse eingereiht und die folgenden Spielerinnen der ersten Klasse zugeteilt: 2. Lilly Alvarez (Spanien), 3. Bouman (Holland), 4. Nuthall (England), 5. Mallory (U.S.A.), 6. Fry (England). 7. Heine (Südafrika), 8. Ryan (U.S.A.), 9. Chapin (U.S.A.), 10. Godfree (England).

Erst an elfter Stelle zusammen mit Jacob Peacock hat Tilden Cilly Außem einrangiert.

Schach

Aljechin—Capablanca remis

Die am Dienstag begonnene zweite Partie des Weltmeister-Schachkampfes zwischen Aljechin und Capablanca nahm einen unentschiedenen Ausgang. Aljechin hatte Anzug, beide Spieler ließen größte Vorsicht in ihren Aktionen walten und hatten ihre Stellung so verbarrikadiert, daß sie sich nach 19 Zügen auf ein Remis einigten.

Neues aus aller Welt

— **Mord in Halle.** Am Dienstag früh 4.15 Uhr meldete sich auf der Wache des Polizeireviers 8 in Halle der 26jährige berufslose Werner Zepp aus Neuruppin. Er gab an, soeben in den Anlagen seine Braut, die 20jährige Margarete Kaebelmann aus Schweidnitz, erschossen zu haben. Sofortige Feststellungen ergaben die Richtigkeit seiner Angaben. Auf einer Promenadenbank des Klausberges lag die Leiche eines jungen Mädchens mit einer Brust- und Kopfschußwunde. Ueber den Beweggrund der Tat und über seine Person gab der Mörder folgendes an: Er habe seit Anfang Oktober 1926 ein Liebesverhältnis mit der Margarete Kaebelmann gehabt; zu einer Verlobung sei es bisher nicht gekommen, da die Absicht einer Eheschließung an seiner langen Stellungslosigkeit gescheitert sei. Er sei mit seiner Braut seit Sonntag bei Verwandten in Leipzig gewesen. Dort habe er, da an eine eheliche Verbindung nicht zu denken war und er seine Braut einem andern nicht gönne, den Entschluß gefaßt, sie zu töten. Zu diesem Zwecke sei er mit ihr am Montag nach Halle gekommen. Beide hätten noch am Abend ein Kino besucht und seien dann auf den Klausberg gegangen, wo er dann am Dienstag morgen gegen 4 Uhr die Tat ausgeführt habe. Ohne seiner Braut das geringste von seiner Absicht merken zu lassen, habe er ihr erst einen Brustschuß und, als dieser nicht gleich tödlich wirkte, noch einen Kopfschuß beigebracht. — Die Leiche ist dem hiesigen pathologischen Institut überwiesen worden. Der Täter wird der Staatsanwaltschaft zugeführt. Er zeigte sich äußerst gefaßt.

— **Vier Kinder erstickt.** In dem Ort Bettingen (Kreis Bitburg) ereignete sich ein schreckliches Unglück. Ein Händlerpaar, das mit seiner Verkaufsbude zu einem auswärtigen Fest gezogen war, hatte seine vier Kinder im Alter von ein bis vier Jahren der Obhut eines fünfzehnjährigen Mädchens anvertraut, das die Kinder abends zu Bett brachte und neben ihnen eine brennende Kerze stehen ließ. Als sich gegen Mitternacht Brandgeruch bemerkbar machte, öffnete man die Tür und fand die vier Kinder in dem mit Rauch gefüllten Zimmer erstickt vor.

— **Wieder ein Auto unter dem D-Zug.** Auf der Strecke Bremen—Hannover ist am Montag gegen 8 Uhr dicht bei Wunstorf ein mit fünf Personen besetztes Auto aus Hannover-Linden von einem D-Zug erfaßt worden. Die Schranke des Bahnübergangs war nicht geschlossen. Drei Insassen des Kraftwagens wurden getötet, die anderen zwei sind schwer verletzt.

— **Eine Seeräuberinsel versunken.** Der Hydrographische Dienst der Vereinigten Staaten berichtet von dem seltsamen Verschwinden einer kleinen Insel zwischen Hongkong und Manila, die ihre Entstehung wahrscheinlich vulkanischen Ausbrüchen verdankt und jetzt einem Seebeben zum Opfer gefallen ist. Während der kurzen Zeit ihres Bestehens erlangte sie eine „Berühmtheit" als Schlupfwinkel des Seeräubers Mahla Dahlek, der die Bewohner der benachbarten großen Catwick-Inseln lange in Angst und Schrecken versetzte. Alle Bemühungen, ihn zu fassen, scheiterten. Nun ist er mitsamt seinen Getreuen und der ganzen Insel verschwunden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Rhein-Pegel	15.	16.	17.	20.	21.	22.	Neckar-Pegel	15.	16.	17.	20.	21.	22.
Schaffhausen	1,30	1,28	1,18	1,90	2,68	2,47	Mannheim	4,42	4,35	5,24	5,21	5,1	5,29
Kehl	3,58	3,50	3,47	3,80	4,20	3,89	Jagstfeld	0,94	0,93	0,95	1,13	3,85	2,23
Maxau	5,41	5,27	5,24	5,66	6,13	6,26							
Mannheim	4,53	4,44	4,32	5,11	5,53	5,85							
Caub	—	—	—	—	3,66	3,68							
Köln	3,09	3,14	3,12	3,13	3,44	3,76							

Wasserwärme des Rheins 16,0°

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6.
Direktion: Ferdinand Heyne.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: H. H. Meißner — Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: i. V.: Franz Kircher
Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. P. Geßner

Die Mode zum Herbst
bevorzugt edle, glatte Linienführung und gedeckte, lichtsatte Farben. Eine reiche Auswahl neuer „HERZ-SCHUHE" zeigt diese Mode-Tendenz in reizvollen Formen. Urteilen Sie selbst.
Alleinverkauf für Mannheim:
Schuhhaus Georg Hartmann, E 2, 17 Planken
gegenüber der „Harmonie".

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Deutscher Außenhandel im August 1927

Der deutsche Außenhandel zeigt, wie schon im gestrigen Abendblatt gemeldet, im August 1927 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 202 Mill. gegen 431 Mill. ℳ im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr zeigt im August gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 117 Mill. ℳ, die hauptsächlich auf die verminderte Einfuhr an Lebensmitteln (um 101 Mill. ℳ) zurückzuführen ist. Bei der Einfuhr an Rohstoffen und Halbfertigwaren sowie Fertigwaren ergibt sich eine nur unbedeutende Abschwächung — um 14 bzw. 2 Mill. ℳ —. Die Ausfuhr weist eine Zunahme um 21,6 Mill. ℳ auf. Gestiegen ist die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken um 7 Mill. ℳ, an Rohstoffen und halbfertigen Waren um 20 Mill. ℳ. Die Ausfuhr an Fertigwaren zeigt dagegen eine leichte Abschwächung (um 5 Mill. ℳ).

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken im August weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 101 Mill. ℳ auf. Zurückgegangen ist die Einfuhr an Weizen (um 23,7 Mill.), Kaffee (20,4 Mill.), Kartoffeln (14,1 Mill. ℳ), Roggen, Schmalz, Gerste, Fischen, Kakao, Hafer, Butter und Küchengewächsen.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 13,6 Mill. ℳ. Die Einfuhr an Textilrohstoffen ist um 29,2 Mill. ℳ zurückgegangen (darunter Wolle um 14,1, Baumwolle um 10,5 Mill. ℳ). Ebenso ist eine Abschwächung bei nichtölhaltigen Sämereien (um 10,6 Mill. ℳ), Mineralölen, Bau- und Nutzholz sowie Kalbfellen und Rindshäuten festzustellen. Dagegen ergibt sich eine Einfuhrzunahme bei Fellen zu Pelzwerk, Rohkupfer, Eisenerzen und Oelkuchen.

Die Fertigwareneinfuhr zeigt eine Abschwächung um 2,4 Mill. ℳ. Abnahme weisen auf: Wasserfahrzeuge, Leder, Kraftfahrzeuge, Zunahme dagegen: Walzwerkserzeugnisse (um 5,5 Mill. ℳ), „sonst." chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Stab- und Formeisen, Maschinen (um 1,8 Mill.) Textilfertigwaren (1,4 Mill. ℳ).

Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken weist gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 7,0 Mill. ℳ auf.

Bei der Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist eine Zunahme um 19,5 Mill. ℳ festzustellen. Daran sind hauptsächlich beteiligt: schwefelsaures Ammoniak (mit 10,8 Mill.), Textilrohstoffe (mit 5,6 Mill. ℳ), Koks und Steinkohlen, Kalisalze und „sonstige" chemische Rohstoffe.

Die Fertigwarenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 5,1 Mill. ℳ. Die Textilwarenausfuhr weist eine Zunahme um 17,8 Mill. ℳ auf (darunter Gewebe aus Wolle um 7,0, Kleidung und Wäsche um 4,7 Mill. ℳ); ebenso ist auch die Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen und schwefelsaurem Kali gestiegen. Dagegen ergibt sich eine Abnahme bei Maschinen (um 12,5), Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren (um 1,9 Mill. ℳ), Leder, Musikinstrumenten, Wasserfahrzeugen, „sonstigen" chemischen Erzeugnissen sowie Möbeln und Holzwaren.

Die Einfuhr an Gold und Silber zeigt eine beträchtliche Zunahme (um 44,7 Mill. ℳ), die Ausfuhr ist nahezu unverändert geblieben.

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im August sind in der Gruppe lebende Tiere: Schafe 3,1 Mill. ℳ, in der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen 17,8 Mill., Koks 5,4 Mill., schwefelsaures Ammoniak 5,9 Mill., Bau- und Nutzholz 1,6 Mill., Preßkohlen 1,4 Mill., in der Gruppe Fertigwaren: Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren 8,1 Mill., Maschinen 2,0 Mill., Papier- und Papierwaren 2,0 Mill., Möbel und Holzwaren 1,0 Mill., Farben, Firnisse und Lacke 1,0 Mill., elektrotechnische Erzeugnisse 0,8 Mill., Wasserfahrzeuge 0,7 Mill. ℳ.

Noch keine Einigung bei Voigt & Häffner

Ergebnislose Verhandlungen mit dem Bankhaus Ephraim Meyer u. Sohn

Die gestern in Kassel geführten Verhandlungen zwischen der Verwaltung von Voigt u. Häffner und Konsul Gumpel als Inhaber der Firma Ephraim Meyer u. Sohn in Hannover haben zu keinem Ergebnis geführt. Der Fa. Ephraim Meyer wurde der Plan eines Zusammenschlusses zwischen Voigt u. Häffner und den Lüdenscheider Metallwerken vorgetragen. Die Verwaltung von Voigt u. Häffner erklärte, hierin keinen Vorteil für Voigt u. Häffner erblicken zu können; sie wäre aber bereit, zu gegebener Zeit in eine erneute Prüfung dieser Angelegenheit einzutreten, während von der Fa. Ephraim Meyer eine Erklärung dahin abgegeben wurde, daß dieser Plan nur zur Durchführung kommen solle, wenn Vorstand und AR. der G. ihn guthießen. Die Verwaltung von Voigt u. Häffner erklärte sich bereit, der von Konsul Gumpel vertretenen Gruppe eine angemessene Vertretung im AR. und auch eine entsprechende Beteiligung an den Finanzgeschäften der Voigt u. Häffner einzuräumen. Während über diese Punkte eine Verständigung möglich schien, scheiterten die Verhandlungen an der Forderung der Fa. Meyer, die Verwaltung von Voigt u. Häffner müsse auf die Schaffung der vom AR. beschlossenen BA. verzichten. Mit Rücksicht auf die unbedingt notwendige Aufrechterhaltung der Selbständigkeit glaubte die Verwaltung aber auf die BA. nicht verzichten zu können, während die Gegenseite erklärte, an ihrer Forderung festhalten zu müssen. Auch eine von der Verwaltung angebotene Beteiligung an diesen BA. führte zu keiner Verständigung.

* **Gewinnerhöhung der Terrain AG. Herzogpark in München.** Die Gesellschaft, die ihr Kapital auf 2 000 000 ℳ erhöht hat, schließt mit einem Reingewinn von 230 774 ℳ (im Vorjahr 878 ℳ), der der Spezialreserve überwiesen werden soll. Im laufenden Jahre wurden einige Verkäufe nicht unerheblich über dem Buchwert abgeschlossen.

* **Fränkische Handels- u. Industrie AG., Nürnberg.** Zum 31. Okt. 1926 wird ein Reingewinn von 274 208 (i. V. 496 500) ℳ bei 150 000 ℳ AK. ausgewiesen, über dessen Verwendung im „Reichsanzeiger" keine Angaben enthalten sind. In der Bilanz erscheinen (in Mill. ℳ) Kreditoren mit 1,02 (0,86) und Bankschulden mit 0,22 (—), dagegen 1,05 (0,94) Effekten und 1,87 (0,73) Debitoren. Vorräte sind mit 5265 (9026) ℳ bewertet. Unter Passiven erscheinen neu Haftungsreserve von 0,4 Mill. und ein Prämienkonto von 0,86 Mill. Mark, der Barstand erhöhte sich auf 0,15 (0,06) Mill. Die Gesellschaft steht der Schweinfurter Präzisions-Kugellager-Werke Fichtel u. Sachs AG., Schweinfurt nahe.

* **Th. Goldschmidt Akt.-Ges., Essen.** In dem Düsseldorfer Zulassungsprospekt für das gesamte Stammaktienkapital von 29 Mill. ℳ wird u. a. mitgeteilt, daß der Umsatz der Gesellschaft und der ihr nahestehenden Werke 1926 34,6 Mill. ℳ betrug. Die Gesellschaft beschäftigt etwa 2700 Arbeiter und 940 Beamte. Ueber die Beteiligungen wird ausgeführt, daß die Th. Goldschmidt Akt.-Ges. zusammen mit der Th. Goldschmidt Komm.-Ges. sämtliche Anteile der Elektro-Thermit-G. m. b. H. in Berlin (Stammkapital 1,3 Mill. ℳ), die Dreiviertelmajorität von 8,5 Mill. ℳ Aktien der Chemischen Fabrik Buckau Akt.-Ges. in Ammendorf (letzte Dividende 5 v. H.), die Zweidrittelmajorität der 400 000 ℳ Geschäftsanteile der Elektrochemischen Fabrik Kempen G. m. b. H. (letzte Dividende 0 v. H.), sämtliche Kommanditanteile der Elektrotechnischen Neuhof u. Knöfke und sämtliche G. m. b. H.-Anteile der gleichnamigen Betriebsgesellschaft in Kiel besitzt. Außerdem ist sie beteiligt an dem Chlor-Zinnwerk System Goldschmidt in Aussig und mehreren kleineren Gesellschaften.

Deutsche Auslands-Anleihen

August 1927

Zahlenmäßig ist die Inanspruchnahme des ausländischen Kapitalmarktes im August gestiegen, diesmal 12 Emissionen gegenüber 9 im Juli; aber die hereingekommene Valuta mit 130 Mill. ℳ ist erheblich niedriger gegenüber dem Vormonat mit etwa 390 Mill. Dieser Rückgang erklärt sich einmal daraus, daß die öffentlichen Anleihen, die früher das Hauptkontingent ausmachten, fast völlig fehlen, wahrscheinlich infolge der Zensur der Beratungsstelle, die abgesehen von starken Beschneidungen an der Kapitalhöhe auch Emissionen ganz ablehnt. Im übrigen dürften auch fast sämtliche größeren Gemeinden, die im Wege eines Anleihekredites sich Mittel beschaffen, im Auslande schon vertreten sein, sodaß eine abermalige Schuldaufnahme heute größeren Bedenken bei der Beratungsstelle begegnet. Näheres darüber wird man erst im nächsten Frühjahr bei der Berichterstattung der Beratungsstelle hören.

Weiter läßt sich der Rückgang der Anleihen nach ihrem Umfange daraus herleiten, daß auch die Industrie ihren Bedarf sehr eingeschränkt hat, da sie z. Zt. liquide ist. Jedenfalls ist sie so gestellt, daß überstürzte Verhandlungen nicht erforderlich sind. Beiden Schuldnergattungen mag darüber hinaus daran gelegen haben, in der augenblicklichen Zeit noch unentwickelter Zinssatztendenz Zurückhaltung zu üben, was notwendigerweise zur Folge haben wird, daß die ausländischen Geldgeber mangels ausreichender Nachfrage ihre Bedingungen kulanter stellen müssen. So bliebe denn nach den früheren Erfahrungen kaum eine entscheidende Gruppe von Darlehensempfängern übrig, wenn nicht zwei Kategorien im August vermehrt hervorgetreten wären, das sind die Hypothekenbanken und die katholische Kirche. Daß gerade die Hypothekenbanken jetzt, wo in Deutschland das Geschäft so gut wie brach liegt, im Auslande eine glückliche Hand haben, ist, abgesehen von der Bedeutung der Banken, die man ihnen auch über die Grenzen des Reiches nicht versagen wird, nicht hoch genug einzuschätzen. Sie dienen damit sozialen Zwecken (vermehrter Wohnungsbau), ebenso wie die Kirche kulturelle Bedürfnisse befriedigen kann.

Auffällig ist, daß England im August fehlt, wenigstens unmittelbar. Dagegen erscheint Holland direkt und im Umwege über andere Länder.

Schuldner	Betrag in Millionen	Zins	Preis	Rente	Land
Hannover (Provinz)	$ 1.000.—	6 v. H.	96 v. H.	6,31 v. H.	Amerika
Landesbanken	$ 5.000.—	6 "	95 "	6,32 "	"
RWE	$ 15.000.—	6 "	96,5 "	6,29 "	"
Ver. Stahlwerke	$ 4.125.—	6,5 "	97,5 "	6,34 "	"
Kathol. Gemeinden:					
Freiburg i. Br.	fl. 3.250.—	6,5 "	97 "	6,50 "	Holland
Rheine i. W.	fl. 1.850.—	7 "	99,5 "	7,01 "	"
[illegible]	fl. 6.000.—	7 "	100,0 "	7,00 "	"
[illegible]	fl. 6.030.—	7 "	100,0 "	7,00 "	"
Pr. Zentralstadsch.	[illegible] 5.000.—	6,5 "	98 "	6,78 "	"
Bay. Hyp.-Wechsel	[illegible] 6.000.—	6,5 "	f. unten	f. unten	"
Bay. Vereinsbank	[illegible] 6.000.—	6,5 "			"
Pr. Zentr. [illegible]	[illegible] 5.000.—	6,5 "	96,5 v. H.	6,76 v. H.	Schweden

Im einzelnen ist dazu folgendes zu bemerken: Die Ausgabe der Provinz Hannover ist nur die erste Tranche eines Gesamtkomplexes von 6 Mill. Dollar, die sukzessive begeben werden sollen. Die Valuta wurde zu 91,6 Proz. überwiesen, also einem höheren Kurs, wie er z. Zt. bei uns erzielt werden kann. Einen ähnlichen Auszahlungskurs erzielte die Landesbankenzentrale, ein Teil der Anleihe wurde in England über Amerika plaziert. Die holländische Anleihe der Preußischen Zentralstadtschaft wurde zu 98 Proz. abgeschlossen, dagegen die besondere schwedische zu 90 Proz. Von der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank blieben nur 3 Millionen in Holland zu 95,75 Proz. (Rendite 6,78 Proz.), der Rest ging nach Schweden zu 96,5 Proz. (Rendite 6,76 Proz.). In gleicher Weise wurden die Pfandbriefe der Bayr. Vereinsbank emittiert. Die Anleihe des R.W.E. (Rheinisch-Westfäl. Elektr.-Werkes) blieb mit 11 Millionen in Amerika, mit 1,5 Millionen in Holland und 0,75 Millionen in Schweden und der Rest in der Schweiz und England. Der Erlös bei Stahlverein soll zur Einlösung der Anleihe der Thyssenhütte dienen; 1 Million Dollar wurden in Holland gezeichnet. Sämtliche Anleihen sind zu 100 Proz. zu tilgen; nur bei Hannover ist der Rückzahlungskurs ab 1933 mit 102 Proz. und ab 1938 mit pari vorgesehen. Die Laufzeit der August-Anleihen ist durchschnittlich 30 Jahre, nur bei den beiden bayerischen Hypothekenbanken bis 1962 ausgedehnt. st.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt

Der Absatz am süddeutschen Kohlenmarkt ist vorläufig nicht als schlecht zu bezeichnen, da die Abnahme auf laufende Verträge noch ziemlich regelmäßig erfolgen. Wenn auch in einzelnen Fällen etwas gestoppt wird, so scheint die Beschäftigung der Industrie doch im allgemeinen noch gut zu sein. Das Hausbrand-Geschäft ist im Monat August im Vergleich zum Vorjahr schwächer geworden, doch erklärt sich dies zum großen Teil daher, daß man sich in diesem Jahre wegen der mehrfachen Ankündigung einer Preiserhöhung stärker als damals zu Sommerpreisen eingedeckt hat. Die letzten, für die Sommermonate gewährten Nachlässe sind mit Ende August auch für Koks in Wegfall gekommen. Der Hausbrandabnahme ist jetzt wieder leidlich, da sie sich in den letzten vierzehn Tagen wieder etwas gebessert hat. In Koks ist die Abnahme dagegen wesentlich schwächer als in Hausbrand, weil besonders dafür in weitestem Umfange von den Sommerlagern Gebrauch gemacht worden ist, sodaß es jetzt vorübergehend eine Stockung gibt. Gießerei-Koks wird jedoch ziemlich langsam geliefert. Die Wasserstandsverhältnisse für den Kohlentransport in der Rheinschiffahrt blieben dauernd günstig. In Braunkohlenbriketts ist der Geschäftsgang gut. Die Bestände in den oberrheinischen Kohlenlagern sind auf jeden Fall zunächst ausreichend, um allen Anforderungen entsprechen zu können.

Die Bemühungen um eine Kohlenpreiserhöhung werden hartnäckig weiter verfolgt mit der Begründung, daß mehrfach Lohnerhöhungen eingetreten sind, für die ein Ausgleich in den Preisen bisher nicht geschaffen worden ist. Aus dem gleichen Grunde wird auch eine Erhöhung der Schiffsfrachten erstrebt, weil die Schiffahrt erklärt, bei den jetzigen Frachten nach den mehrfachen Lohnerhöhungen nicht mehr bestehen zu können.

Der Wettbewerb der Saar wird sich durch die Herabsetzung der Saarkohlenpreise ab 1. Oktober verschärfen. Die östlichen Bergbaubezirke suchen ihre bisherige Position festzuhalten, die sie durch Sonderpreisstellungen in Württemberg und Baden errungen haben; für Bayern sind die gewährten Preisnachlässe dieser Werke geringer. Im ganzen ist der Absatz auch im Osten etwas besser geworden, aber die Werke halten mit zäher Energie daran fest, sich im Süden nicht zurückdrängen zu lassen. Innerhalb des holländischen Kohlenhandels ist eine Einigung erfolgt. Es wurden auch eine Zeit lang Preise gestellt, die nicht sehr unter denen des Wettbewerbs lagen. Neuerdings hat jedoch, da der Handel zu diesen Preisen nicht ins Geschäft kam, zum mindestens einer seiner Vertreter, wie festgestellt wurde, in Einzelfällen bei deutschen Großabnehmern- bezw. Verbrauchern Preiskonzessionen angeboten. Der englische Wettbewerb wirkt sich in Süddeutschland einstweilen nicht sehr stark aus, wenn es natürlich auch nicht an weiteren energischen Bemühungen fehlt, ins Geschäft zu kommen. Die Zufuhren sind jedenfalls in den letzten Wochen von England aus geringer gewesen, während Holland sehr viele Kohlen den Rhein hinaufgebracht und wegen des fehlenden Absatzes auf Lager gelegt hat. □

* **Genehmigung der Preußen-Anleihe.** Wie verlautet, hat die Beratungsstelle in ihrer Mittwochsitzung die neue preußische 30-Mill.-Dollar-Anleihe in vollem Umfange genehmigt. Mit dem Abschluß der Anleihe ist noch heute zu rechnen. An den Bedingungen hat sich nichts Wesentliches mehr geändert. Der Zinssatz ist 6 v. H., der Ausgabekurs 93½ v. H. Die Anleihe wird von der bekannten unter Führung von Harris Forbes stehenden Bankengruppe übernommen und möglicherweise noch in dieser Woche zur Zeichnung aufgelegt. Ein kleiner Teilbetrag dürfte in Holland herausgebracht werden.

* **Aktiengesellschaft Vulkan, Köln-Ehrenfeld.** Das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte nach Abschreibungen von 7490 ℳ einen Verlust von 1714 ℳ, der aus dem vorjährigen Gewinnvortrag von 6757 ℳ gedeckt wird, sodaß noch ein Gewinn von 5043 ℳ zum Vortrag auf neue Rechnung kommt. Bei einem Aktienkapital von 500 000 ℳ haben die Gläubiger 68 746 ℳ zu fordern. Ihnen stehen Schuldner und Bankguthaben mit 77 200 ℳ sowie Warenvorräte mit 126 308 ℳ gegenüber.

10proz. Dividendenausschüttung der Gardinenfabrik Plauen A.-G. Die Gesellschaft schlägt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1926-27 die Verteilung einer Dividende von 10 v. H. vor, während im Vorjahr bei einem Reingewinn von nur 17 465 ℳ Stamm- und Vorzugsaktien leer ausgehen mußten. Der Fabrikationsgewinn wird mit 661 168 ℳ (370 602) ausgewiesen: Bei 427 354 (408 192) ℳ Unkosten und 151 724 (65 770) ℳ Abschreibungen ergibt sich somit einschließlich des vorgetragenen Reingewinns aus letztjähriger Rechnung ein Ueberschuß von 249 555 ℳ. Hiervon werden nach Zahlung der Stammaktien- und der Vorzugsdividende (diese auch für 1925-26) 14 555 ℳ vorgetragen, 15 000 ℳ gehen an den Reservefonds, 20 000 ℳ an den Pensionsfonds. Der Geschäftsbericht begründet das bessere Ergebnis mit dem größeren Auftragseingang, der während der letzten Monate des Berichtsjahres bei steigenden Baumwollpreisen außerordentlich lebhaft wurde. Ferner wird bezüglich der Höhe der Abschreibungen bemerkt, daß sie durch den häufigeren Wechsel im Geschmack und die dadurch bedingte Erschwerung und Verteuerung der Musterung gerechtfertigt sei; auch erfordere der heftige Konkurrenzkampf eine Steigerung der Betriebsmittel. Im neuen Geschäftsjahr hätten sich infolge der forcierten Rohstoffverteuerung neue Absatzschwierigkeiten ergeben, die man indes bei Fortdauer der günstigen Allgemeinkonjunktur zu überwinden hoffe.

* **Verwertungsaktien von Glanzstoff und Bemberg im Ausland.** Nunmehr sind die bekannten Vorverhandlungen des internationalen Bankenkonsortiums über die Ausgabe von Glanzstoff- und Bemberg-Aktien im Ausland soweit abgeschlossen, daß man mit der Begebung in England, Holland und der Schweiz rechnen kann. Das internationale Konsortium hat schon seine Pakete endgültig übernommen. In England wird ein Konsortium, bei dem die Firma S. Japhet u. Co. die Führung hat, einen Betrag von rund 2 Mill. ℳ unterbringen, wobei Zertifikate von einem Pfund Sterling geschaffen werden, von denen je 15 auf eine Aktie zu 200 ℳ nom. kommen. Der Emissionskurs nach England ist mit voraussichtlich 600 v. H. gedacht. Der Uebernahmekurs liegt bei 555 v. H. In der Schweiz und in Holland soll ein noch etwas höherer Betrag und zwar je 2 Mill. ℳ untergebracht werden. Newyork ist als Emissionsplatz nicht in Aussicht genommen. Belgien steht noch offen.

* **Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft Nordsee in Bremen.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für 1926/27 vorgelegt. Nach Abschreibungen in Höhe von 701 659 ℳ (im Vorjahre 359 747 ℳ) verbleibt einschließlich Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 67 875 ℳ (26 001 ℳ) ein Reingewinn von 1 047 587 ℳ (307 875 ℳ), aus dem 8 v. H. Dividende (i. V. 0 v. H.) verteilt und 407 587 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die ordentliche Generalversammlung findet am 15. Oktober statt.

* **Die erste Großmühle der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine.** Bereits in den Vorkriegsjahren war eine Anzahl GEG.-Mühlen projektiert. Krieg, Zwangswirtschaft und Inflation verhinderten jedoch die Verwirklichung dieser Pläne. Heute ist nun ein großer Mühlenbau in Magdeburg beendet. Die erste GEG.-Mühle ist in Betrieb genommen worden. Der Silo, die Mühle, der Mehlspeicher u. das Kesselhausgebäude bilden die Hauptanlage. Der Betonsilo ist 30 Meter lang, 18 Meter breit und 41 Meter hoch und nach dem neuesten sog. Sukosystem gebaut mit einem Fassungsvermögen von etwa 7000 Tonnen. Die pneumatische Sauganlage ist imstande, stündlich 50 Tonnen aufzunehmen, so daß eine Kahnladung von 100 Tonnen schon in zwei Stunden gelöscht sein kann. Unterirdisch erfolgt die Ueberführung des Getreides von dem Hauptsilo nach dem Arbeitssilo, der der Mühle vorgelagert ist und 30 Zellen enthält, in denen nochmals etwa 1000 Tonnen gelagert werden können. Die Leistung der Mühle beträgt in 24 Stunden 75 Tonnen Roggen, 100 Tonnen Weizen, 25 Tonnen Hartweizen zur Hartgrießfabrikation, 12 Tonnen Hafer zur Haferflockenfabrikation, 9 Tonnen Gerste zur Herstellung von Graupen. Der Mehlspeicher ist 60,80 Meter lang, 15,80 Meter breit und 27,20 Meter hoch. Alle Mehle werden in der modern eingerichteten Versuchsbäckerei vor der Verladung auf Backfähigkeit und Ergiebigkeit hin geprüft. Gleichzeitig ist dieser Versuchsbäckerei ein Laboratorium angegliedert, in dem es ermöglicht wird, Getreide und Mehl nach jeder Richtung hin genau zu untersuchen.

Devisenmarkt

Spanien setzte seine Aufwärtsbewegung weiter fort, gegen London 27.90 nach 28.— Oslo unverändert 18.41 gegen London. Die Reichsmark blieb weiter fest; der Dollar notierte 4.1930. London schwächte sich etwas ab gegen Dollar 4.8643 nach 4.86¾.

	21.	22.		21.	22.		21.	22.
London-Paris	124,02	124,00	Mail.-Schwz.	28,26	28,2[illegible]	Lond.-Stockh.	18,06	18,0[illegible]
Lond.-Brüssel	34,93	34,9[illegible]	Holland-Schw.	207,63	207,9[illegible]	Lond.-Madrid	[illegible]	[illegible]
Lond.-Maild.	89,34	89,32	Kabel Holland	2,492	2,493	Mailand-Paris	[illegible]	[illegible]
Kabel Schweiz	5,183	5,186	Lond.-Holland	12,14	12,13	Brüssel-Paris	[illegible]	[illegible]
Lond.-Schweiz	25,23	25,23	London-Oslo	18,41	18,41	Holland-Paris	[illegible]	[illegible]
Paris-Schweiz	20,34	20,35	Lond.-Kopenh.	18,17	18,16	Kabel London	4,86[illegible]	4,86[illegible]

Im R.-Bbl. stellten sich folgende Kurse fest:

London	20,43	20,43	Prag	12,44	12,4[illegible]	Madrid	[illegible]	[illegible]
Paris	16,48	16,48	Oslo	110,5[illegible]	110,5[illegible]	Argentinien	[illegible]	[illegible]
Zürich	80,85	80,86	Kopenhagen	112,4[illegible]	112,5[illegible]	Japan	[illegible]	[illegible]
Mailand	22,85	22,89	Stockholm	113,0[illegible]	112,9[illegible]	New-York	[illegible]	[illegible]
Holland	168,32	168,38	Brüssel	58,40	58,40			

Berliner Metallbörse vom 21. September

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	20.	21.		20.	21.
Elektrolytkupfer	126,—	126,—	Aluminium in Barren	2,14	2,14
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink Rh.-Pr.	—,—	—,—	Nickel	3,40-3,50	3,40-3,50
" fr. Verk.	—,—	—,—	Antimon	0,90-0,95	0,90-0,95
Plattenzink	49,50-50,50	49,50-50,50	Silber für 1 Kg.	77,25-78,25	77,50-78,50
Aluminium	2,10	2,10			

London, 21. September. Metallmarkt (in Pfd. St. f. d. engl. t. v. 1016 Kg.)

	20.	21.		20.	21.		20.	21.
Kupfer Kasse	55,0[illegible]	54,75	bestselect	61,75	61,75	Blei	22,1[illegible]	22,—
do. 3 Monate	55,2[illegible]	55,13	Nickel	—,—	—,—	Zink	27,3[illegible]	27,13
do. Elektrol.	62,50	62,50	Zinn Kasse	275,88	275,88	Quecksilb. p. Fl.	22,—	22,—
						Regulus	—,—	—,—

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 21. Sept.

Das Geschäft an der heutigen Börse war ziemlich lebhaft. Es wurden sowohl Reisen talwärts wie bergwärts abgegeben, doch erfuhren die Frachten keine Aenderung.

Mifa

Fabrikverkaufstelle

Mannheim, N 4. 10

Leifer: L. Jung
Telephon 30434

Katalog auf Wunsch gratis

59 - 64 - 79 - 90 - 100 M Kassa-Preis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten

Das Qualität-Markenrad direkt ab Fabrik!

15. 9. 27, Berlin, Rüh-Arena, Verfolgungsrennen
Sieger: Buschenhagen-Tietz auf **Mifa**

Todes-Anzeige

Von tiefem Schmerz gebeugt, geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Mittwoch früh, unerwartet infolge Herzschlag, mein herzensguter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Mathias Fries

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 64 Jahren von uns gegangen ist.

Mannheim-Käfertal, 22. Sept. 1927.

In tiefer Trauer: *414

Frau Wilhelmine Fries Ww. geb. Maulick und Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag mittag 1/4 4 Uhr v. d. Leichenhalle aus.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau und unsere Tante

Frieda Schatz

nach langem, schweren Leiden im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. *267

Mannheim (Humboldtstr. 20), den 21. Sept. 1927.

In tiefer Trauer:

Konrad Schatz
Karola Kroske

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters Herrn

Johann Loock

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir dem Nikolaus Schifferverein, Mannheimer Schifferverein, der Schiffsversicherungsgesellschaft „Jus et Justitia" für ihre herzliche Anteilnahme.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Loock u. Sohn

MANNHEIM, 22. Sept. 1927
Holzstr. 13 *382

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, sage ich allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, meinen herzlichsten Dank. Auch danke ich für die überaus reiche Kranz- und Blumenspende.

Frau Elise Christmann Wtw.

Mannheim (Bellenstraße 72), den 20. Sept. 1927.

Verkäufe

Küche
kombinierte, zurückgesetzt, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. B4370
Möbelhaus Zahn, J 5, 19.

Fässer, neuwertig
zu verkaufen: B4350
2 Stück oval zu je zirka 270 Liter
2 „ rund „ „ „ 100 „
3 „ „ „ „ „ 70 „
bei Meyer, Kaiserring 24.

Gr. Kleiderschrank
gut erhalten, abzugeb. Preis 50 M. Pullwitt, Alphornstr. 28. *341

1 zweitüriger
Eisschrank
1 Küperöbusch Herd, beides neu, 1 weißlack. Küche und 2 Kinderstühle sofort zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *417

Pelze
Durch direkten Einkauf in Leipzig und Anfertigung in eig. Kürschnerei, bin ich in der Lage, **Pelzmäntel, Jacken** und **Garnituren** in nur bester Qualität billigst zu verkaufen. Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen streng reell. B329
Schüritz
O 7, 1, II. (kein Laden)

Sommer-Sprossen
Auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen **unter Garantie** d. d. echte unschädliche Teint-Verschönerungsmittel **Venus Stärke B** (ges. gesch.) Ea244 **beseitigt.** Keine Schälkur. Preis M. 2.75. Nur zu haben bei: Storchen-Drogerie Marktpl. R 1, 6, Drog. J. Ollendorf, Heidelbergerstraße, O 7, 12, Schloß-Drogerie S. Büchler, L 10, 6.

Kind
guter Herkunft findet gute Pflege. Näheres **Rüdesheimerstraße 24, 2. Stock,** gegenüb. dem Käfertaler Staatsbhf. *294

Schneiderin
mit reich. Erfahrung. und Meisterprüfung, sucht noch einige bess. Kunden in und außer dem Hause. Angebote unter Q N 18 an die Geschäftsstelle. *351

Mit 5 Pfg.

das Vielfache sparen

Einige Handvoll Henko Bleich-Soda (die den Gegenwert von etwa 5 Pfg. ausmachen) vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt, bringt Ihnen das Vielfache ein durch bessere Ausnutzung des Waschmittels und Verbilligung des Waschens!

Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, weiches Wasser aber ist unbedingt notwendig zu jedem Waschen!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
weit ergiebiger als lose Soda!

Serie: „Das sparsame Waschen" Bild 2.

Von der Reise zurück Em48
Kinderarzt Dr. Strauß
N 2, 9 Tel. 30825

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Oeffentliche Aufforderung des Friedhofausschusses Mannheim.

Im Mannheimer Hauptfriedhof werden durch die Erweiterung des Aschebegräbnisfeldes im Feld 2 der 5. Abteilung die Reihen 25 bis mit 34, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 27. August 1902 bis mit 22. Dezember 1902 verstorbenen Erwachsenen umgegraben. 11

Die Hinterbliebenen werden aufgefordert, etwa vorhandene Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen von den Gräbern bis längstens 29. November 1927 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofausschuß über die nicht entfernten Materialien geeignet verfügen.

Wegen etwaiger Bereitstellung einer neuen Grabstätte und Ueberführung der Gebeine dahin oder nach einer anderen Grabstätte sind Anträge bis **längstens 29. November 1927** beim Friedhofsekretariat — Rathaus N 1, 2, Stock, Zimmer 13 — zu stellen.

Morgen früh auf der Freibank: Kuhfleisch. Anfang Nr. 200 38

Verkäufe

2 Perserteppiche und 3 Oelgemälde
erster Meister bes. Umstände halber äußerst billig zu verkaufen. *398
Langstraße 51, 1 Treppe.

Auto
Gelegenheitskäufe!
500 ccm Adler-Motorrad m. Kerb.-Beleuchtung Sozius, Febr. 1927 geliefert, fast neuwertig M 950.—
500 ccm B-Rad m. elektr. Licht, Sozius Septb. 1926 geliefert, indellos erh., äußerst preiswert . M 950.—
4/16 PS Opel-Wagen Zweisitz. m. Gepäckkasten, maschinell gänzl. einwandfrei . M 950.-
4/16 PS Opel-Zweisitzer i. neuwertig. Zustande Karosserie neueste Form, komplett ausgestattet . M 1500.—
8/24 PS Brennabor offener Sechssitz., elektr. Licht u. Anlasser, sehr gut bereift . M 1700.-
9/24 PS Adler-Limousine 6sitz. i. erstkl. Zustande kompl. ausgestattet. äuß. preisw. M 2500.—
10/45 PS Opel-Limousine 5sitzig mit allen Neuerungen, Bierradbr., Ballonbereifg., wenig gefahren . M 3600.—
Opel-Vertretung
Siegele & Co., G. m. b. H.
Mannheim
Telephon 27498/94
Augartenstraße 31
Eb279

Herren-Zimmer
in verschiedenen Holz- u. Stilarten, aus ersten Kunstwerkstätten, wegen überfülltem Lager **weit unterm Preis zu verkaufen.**
Möbelhaus ZAHN
J 5, 10
*4371

1 Motor-Transport-Dreirad
versteuert bis November 1927
1 gbr. Kühne-Motor
1 kompl. Eisenmann-Lichtanlage
1 Dreigang Langgutgetriebe
1 kompl. 4fache Bereifung *419
billig abzugeben.
H 4, 19-20, Hof

Mk. 75.—
Markenräder, fabrikneu, für Damen oder Herr. Q 7, 2/3, 2 Tr. *418

1 Ladentheke, 2,30 m, 1 Glasschränkchen und 1 b. Schrank mit 44 Schubladen zu verk. im Laden, Q 5, 9. *396

Vermietungen

3 Büroräume
hell, modern eingerichtet, 125 qm, Nähe Paradeplatz, zum halben Mietpreis **sofort abzugeben.**
Angebote befördert unt. **P M 472**
Rudolf Mosse, Mannheim. Em44

Großer Eckladen B4364
an den Planken D 2, Nr. 9 zu vermiet. Durch d. allein Beauftragten
Heinrich Freiberg
Immobilien- u. Hypothekenbüro
S 6, 21 Tel. 31464 u. 30433

Zu vermieten an nur ruhigen Mieter mit Dringlichkeitskarte zum 1. Oktober oder spät.
3 Zimmerwohnung
in Oststadthaus, 5. Stock. *355
Näheres zu erfahren unter Q Q 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wirtschaft
im Zentrum Mannh., m. 3 Zimmer-Wohng. a. kautionsfähig. Wirtsleute (Metzger bevorzugt) sofort zu vergeben. Gefl. Angebote unter R E 85 an die Geschäftsstelle. *388

2 schöne helle
Lagerräume
und 1 Büroraum mit Toreinfahrt i. Langerötterviertel sofort zu vermieten. B4351
Angeb. u. O A 57 an die Geschäftsstelle.

Eingerichtetes Büro
zu vermieten. B4349
Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Hellen
Souterrainraum
ca. 100 qm, im südl. Stadtteil Ludwigshafens z. 1. 10. 27 zu verm. Näh. *308
Blömerdstr. 42, Lhfn.

Schöne
2 u. 3 Zim.-Wohnung
zu vermieten. Angeb. unter R N 43 an die Geschäftsstelle. *409

2 leere Zimmer
an kinderlos. Ehep. zu vermiet. U 1, 9, II. r. *395

Schön. leeres Zimmer m. el. Licht, sep. Eing. in gut. Hause an Einzelmieter p. sofort zu vermieten. Zu erfrag. Buddenberg, B 7, 16. *383

G 7, 1, 2. St. rechts
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *356

2 gut möblierte
Zimmer
an 2 Herren, auch als Wohn- u. Schlafzimm. od. Büro mit Telephon, ev. m. voller Pension per 1. 10. zu vermiet. B4359 F 7, 17, ptr.

Wohn- und Schlafzimmer
hell u. geräumig, gut möbl., elektr. Licht, Tel., in ruhig. Hause d. Oststadt, z. 1. Okt. an nur sol. Herrn zu vermieten. *287
Bachstr. 9, 1 Tr. lks.

Schreiber
Zur Bereitung von
Obstkuchen
empfehle
fst. Mehle von erprobter Backfähigkeit
aus süddeutschen Mühlen
Spezial 0 und Auszugsmehl 00
tägl. frische Hefe 1/2 Pfund 10 ₰
Sultaninen - Rosinen - Corinthen
Citronen - Backpulver
sämtl. Gewürze in garant. rein. Qualität
fst. Holl. Butter Pfund 2.20
Margarine Pfund 68, 80, 1.00
rein amerik. Schweineschmalz
Cocosfett, offen und in Tafeln
Wirtschaftsäpfel . Pfund 14 ₰
Täglich frische Trauben
B363
Schreiber

„Ein Bild aus meiner Hühneraugenzeit — ! Heut kenn' ich „Lebewohl"*) — daher die Heiterkeit . . !"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (9 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (3 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich gebenso gute" Mittel zurück. Ea235

Nur diese Kernseife

macht der Hausfrau Freude

Stottern

2 Sprechtage in Mannheim

Am Sonntag, den 25. ds. Mts., von 10 bis 12 Uhr und Montag, den 26. ds. Mts., von 10—12 und 2—6 Uhr bin ich in Mannheim im Hotel „Hessischer Hof", am Bahnhof, zu sprechen. *400

Ich bitte Leidende und Eltern von stotternden Kindern vertrauensvoll zu mir zu kommen. Früher war ich ein starker Stotterer und habe, nachdem ich eine neue Methode erfunden habe, mich selbst von dem unseligen Uebel befreit. Professor Böttcher, Tilsit, schrieb mir vor Jahren: **„Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen."** Kein langsames Sprechen! Keine Atemübungen! Nur das Angstgefühl muß beseitigt werden. Stottern ist keine Krankheit. Kommen Sie zu mir und überzeugen Sie sich selbst, daß praktische Aerzte, die selbst Stotterer waren und ebenfalls Anstalten ohne Erfolg besucht hatten, durch meine Methode in 2—3 Wochen dauernd von ihrem Uebel befreit wurden.

Dir. Warnecke, Hannover.

Am vierundzwanzigsten September

beginnt der Herbst!

Wir bringen auch diesmal das Neueste in Anzügen und Mänteln vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Unsere 12 Schaufenster sind ein Spiegel der Zeit! Sie zeigen, was getragen wird und orientieren über die Preise.

Mannheim **Gebr. Manes** P 4, 11/12

Offene Stellen

JDUNA-KONZERN
URSPRUNG 1854
VERSICHERUNGEN ALLER ART
(Speziell Heimsparbüchsen und Begräbniskasse)

Zum Ausbau unserer Organisation stellen wir noch
erfahrene tüchtige
Vertreter und Vertreterinnen
mit festem Einkommen und hohen Provisionen ein.
Auch nebenberuflich große Verdienstmöglichkeit.
Persönliche Vorstellung: 9358
General-Agentur Mannheim, K 1, 4

Gewandte
Abonnenten-Akquisiteure
für
Unfall- und Sterbekassen-Versicherung mit Wochenbeitrag von 50 Pfennig an
gegen Wochenzuschuß, Provision und Aufnahmegebühr
gesucht.
Bei Eignung feste Anstellung. Ausgezeichnete Verdienstmöglichkeit für solide Herren. Es wollen sich nur einwandfreie seriöse Bewerber melden unter **A F 114** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Großhandelsfirma am Platze
sucht zu sofortigem Eintritt
tüchtiges Bürofräulein
perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben u
1 Lehrling
aus gutem Hause und mit guter Schulbildung
Ausführliche Angebote mit Lichtbild unter
E Z 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwecks Erweiterung ihrer Organisation in Nordbaden u. in der Rheinpfalz, sucht eine der angesehensten südd. Lebens-Versicherungs-Gesell.
tücht. Generalvertreter
Energische, sicherheitsfähige u. fachmännisch durchgebildete Herren mit gut. Beziehungen zu allen Schichten der Bevölkerung wollen sich melden unter S R 3345 durch Em 76
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Für die Bearbeitung von Nordbaden und eines Teils der Pfalz sucht alte bekannte süddeutsche
Lebensversicherungs-A.-G.
einen tüchtigen
Werbebeamten
Herren mit guten Beziehungen zu den besseren Kreisen, auch Nichtfachleute, die nach kurzer erfolgreicher Probetätigkeit, feste Anstellung fnd., wollen ausführl. Bewerbungen einreich. unt. S S 3346 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. Em76

Junger Kaufmann
für Buchhaltungsarbeiten, mit guter Auffassungsgabe, zum sofortigen Eintritt
gesucht.
Angebote unter F F 139 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 9368

Kaufmann
27 J. alt, m. guter Allgemeinbildung, war mehr. Jahre selbständig, sucht entsprechenden Posten bei Industrie oder Handel. Textil- oder Papierbranche bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Angeb. u. P T 99 an die Geschäftsstelle. *305

Wir suchen selbständige, tüchtige
Monteure
für Installationsanlagen.
Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
M 7, 9 9300

Wir suchen eine erfahrene, außerordentlich tüchtige und gewandte
jüngere Stenotypistin
die flott nach Diktat aufnehmen und gut Maschine schreiben kann. Ge503
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Abschriften unter F D 137 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Noch einige jüngere Ea175
Herren
tücht. u. redegew. gesucht. Feste Anstellung, hoh. Verdienst. Angen. Tätigk. Laden Q 5, 16 r.

Reisende,
die in Mannheim u. Freistaat Baden Drogerien und Parfümerien besuchen und gegen hohe Provision ein hochwertiges Haarwasser mitnehmen wollen, wenden sich unter Angabe von Referenzen schriftlich an die Firma: Chem.-pharm. Präparate Paul Grube & Co., Breslau 5, Rehdigerstraße 6/8. Ga286

Verreter
f. Papierbr., die eingeführt sind bei Kolonial, Metzger und Bäcker ges. Angeb. u. Q Z 30 an d. Geschst. *371

Junger Mann
d. i. Maschinenschreib. bewandert ist, findet ab 1. Oktober 1927 Anstellung. Obersekundareife bevorzugt. Angebote u. N M 42 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B4346

Laufmädchen
gesucht. Th. Jennemann Nchf., P 7, 15. *378

Gesucht wird:
Für einen städt. Betrieb wird in Dauerstellung
1 Heizungsmonteur
gesucht, der nachweislich größere Anlagen selbständig ausgeführt hat u. perf. Autogenschweißer ist.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 7
Arbeitsamt — Abt. Facharbeiter — N 6, 3.

3-4 Damen-Herren
die an pünktl. Arbeiten für Privatkundsch. gewöhnt sind, wollen sich melden. *347
Ludwigshafen a. Rh., Schillerstr. 48, Büro.

Jüngere, tüchtige
Verkäuferin
(branchekundig)
für sof. od. spät. ges.
Kraft, H 1, 3
Breitestraße *350

Tücht. Friseuse u. Damenfriseur
sofort gesucht. B4361
Ludwigshafen, Ecke Schul- u. Bismarckstr.

Spenglerlehrling
gesucht. *209
Angeb. u. P B 82 an die Geschäftsstelle.

Jüng. Stenotypistin
a. 1. 10. gesucht. Perf. Maschinenschr. verl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. F A 134 an die Geschst. *378

Einfaches, ehrliches
Mädchen
das kochen kann und Hausarbeit verrichtet, in kleinen Haushalt gesucht zum 1. 10. 27. Vorzusprechen zwisch. 3—5 Uhr. *368
Adr. in der Geschst.

Tagesmädchen
für alle Hausarbeiten, fleißig u. zuverlässig, nicht u. 18 Jahr., auf 1. Okt. gesucht. *388
Präker, Kinzigstr. 2, Ecke Lange-Rötterstr.

Tüchtiges *208
Hausmädchen
welches etwas kochen kann u. selbständig in allen Hausarbeit. ist, ges. Vogel, M 7, 20.

Aelteres, sauberes
Mädchen
welches gut bürgerl. kocht u. selbständ. in aller Hausarbeit ist, zur selbst. Führung eines Geschäftshaushalts, auf sofort od. spät. i. Dauerstellung
gesucht.
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *319

Mädchen, nicht unt. 20 J., f. Wirtschaft u. Mepg. geg. hoh. Lohn auf 1. Oktbr. gesucht.
Industriestraße 29.
B4377

Mädchen
ehrlich, fleißig, willig, für Hausarbeit gesucht bei guter Behandlung u. hoh. Lohn. Straßenbahn wird vergütet.
Storchen-Apotheke, Mannheim - Neckarau Schulstr. 17. 3687

Stellen-Gesuche

Filialleiter — Geschäftsführer
arbeitsfreudige erste Kraft, bilanzsicherer Buchhalter, vielgewandter Korrespondent, perfekt im Mahn- und Klage-, Steuer- und Finanzwesen, guter Organisator, mit besten Referenzen, sucht geeignete Anstellung.
Angebote erbeten unter Q X 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B4372

Techniker
geübt in Skizze und Detail, perf. im Zuschneiden und Rechnen u. Kalkulation, sucht Stellung in Schreinerei od. Ladeneinrichtungsgeschäft. *274
Angeb. u. P E 65 an die Geschäftsstelle.

Mädchen
vom Lande sucht Stellung als Alleinmädch. Gute Zeugn. vorh. Gärtnerstr. 22, part. B4353

Fleißiges, ehrliches gut empfohlenes
Mädchen
sucht Stelle in besser. Haus auf 1. Oktober. Angebote unt. R M 42 an die Geschst. *401

Tücht. Servierfräulein
sucht Stelle in streng solid. Lokal (auch sol. Kaffee). Angeb. unter Q S 29 an die Geschst.

Verkäufe

Bett, Ausziehtisch, Nähmaschine
für Mk. 100.— zu verkaufen. *384
G 6, 17, III. rechts.

Kinderstühlchen m. Klappwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. *376
D 6, 13, 3. St.

Wegen Umzug ein guterhaltener eiserner
Kochherd
sowie 2 Krautständer, Steingutbäfen billig zu verkaufen. Menn, Parkring 6. *412

Kauf-Gesuche

Gesucht wird
in den Q, R oder S-Quadraten ein Haus mit Garten oder ein Haus zum Abbruch mit Gartenterrain oder ein sonstiges Bauterrain.
Gefl. Angebote unter Z F 106 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Se 503

Oststadt. Mod. Villa
mit Garten
10—12 Zim. u. Zubeh. zu kaufen gesucht. Angebote an Ed279
J. Billes, Imm. u. Hyp.-Gesch., Mannheim, N 5, 1. Tel. 20 876.

Haus
mit Wirtschaft in gut. Lage zu kauf. gesucht. Angebote unt. Q J 14 an die Geschst. B4097

Haus
zu kaufen ges., möglichst Innenstadt. Anz. b. 15 000 M. Ang. unt. B J 39 an die Geschst. *232

Gebr. Ladeneinrichtung
(Schublad.) 1½—2 m breit, billig zu kauf. ges. Ang. unt. R F 80 an die Geschst. *390

Schönes, modernes sehr gut erhaltenes
Speisezimmer
und
Herrenzimmer
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter N S 48 an die Geschäftsstelle. B4347

Miet-Gesuche

LADEN
m. Nebenraum i. verkehrr. Lage zu miet. gesucht. Angebote unt. R H 38 an die Geschst. B4374

Werkstatt
20—40 qm, für Buchbinderei sof. z. mieten gesucht im Zentrum der Stadt. Angebote unter R P 45 an die Geschäftsstelle. *415

Nationale
Jugendgruppe
sucht per sofort
Zimmer
zur Abhaltung von Heimabenden g. Vergütung, 1- oder 2mal wöchentlich. Ausführl. Angebote unt. Q K 15 an die Geschst. *344

5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör gesucht. Es kann eine 7 Zim.-Wohng. a. Kaiserring i. Tausch gegeb. werd. Angeb. unter R D 84 an die Geschst. *387

4-5 Zim.-Wohnung
am Tennisplatz oder Nähe zu miet. gesucht. 3 erwachsene Person. Dr.-Karte od. Tauschwohnung vorhanden. Angeb. unt. P B 135 an die Geschst. *268

Miet-Gesuche

Zu mieten gesucht in Mannh. od. Umgebung beschlagnahmefr. schöne B4048
4—5 Zim.-Wohnung
auf sof. od. 1. Oktbr. v. kleiner Familie (3 Erwachsene).
Eilangebote m. Pr. zu richten an: Ph. Mayer, Meerfeldstr. Nr. 9—11. Tel. 22 168.

3 Zimmerwohnung
gegen Erstattung der Umzugskosten sof. zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte ist vorhanden. Zuschrift. erb. unter S C 128 an die Geschäftsstelle. Se503

Geboten:
Schöne 3 Zimmerwohnung m. Kachelofen, el. Licht, Bad, Speisekamm., Mansarde, in der Nähe vom Waldpark.
Gesucht:
3 Zimmer-Wohnung mit Bad. B4084
Angebote unt. Q A 6 an die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmerwohnung
zu mieten ges. Dringlichkeitskarte vorhand. Unkosten u. Herrichtungskosten werd. vergütet. Ev. Vorort Luzenberg. Angebote unt. P B 97 an die Geschst. *303

Kinderlos. Ehepaar, Beamter, sucht sofort
2-3 Zim.-Wohnung
Angebote unt. R O 44 an die Geschst. *406

2 Zimmer u. Küche
Oststadt, gegen
3-4 Zimmer u. Küche
Oststadt,
zu tauschen gesucht. Angeb. unter Q W 27 an die Geschst. *408

Kinderl. Ehepaar sucht beschlagnahmefreie
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche. Gefl. Angebote unter F C 136 an die Geschst. *397

Wohnung
(1 Zimmer u. Küche), beschlagnahmefr., evtl. 1 gr. leeres Zimmer mit Kochgel. z. jung. kinderl. Ehepaar auf 15. Okt. od. 1. Nov. zu miet. ges. Angeb. u. O V 70 a. d. Geschst. *242

Möbl. Zimmer, ev. Mans., Nähe U 6, für Herrn sof. gesucht. Angebote unt. Q T 24 an die Geschst. *381

Handw. sucht
einf. möbl. Zimmer
Preisang. u. R K 40 an die Geschst. *398

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 22. Septbr. 1927
Vorstellung Nr. 19, Miete B, Nr. 3
Kreuzabnahme
Tragödie in 2 Teilen von Ehm. Welk
Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
Bühnenräume: Dr. Eduard Löffler
Technische Leitung: Walther Unruh
Anfang 7½ Uhr — Ende nach 10 Uhr

Personen:
Lew Nikolajewitsch Tolstoi — Hanna Barthel
Sophia Andrejewna, s. Frau — Ida Ehre
Alexandra, seine Tochter — Elisabeth Stieler
Sergeij, sein Sohn — Willy Birgel
Dmitri Gubanow, Student } Fritz Klippel
Maria Michailowna, später Dmitris Frau } Liselotte Betke
Wladimir Borissowitsch Nowikow — Karl Marx
Duschan Mackowitzky, Tolstois Arzt — Hans Godeck
Fjodor Goldenring, Verleger — Ernst Langheinz
Der Generalgouv. Fürst Obolenski — Johannes Heinz

Nur noch wenige Tage.
„APOLLO"
Täglich 8 Uhr erkanartiges Lachen bei
Max Adalbert in „Müllers"
dazu **Max Landa** und die Berliner Original-Besetzung.
Vorverkauf: Theaterkasse, Konzertkasse Heckel, Mannheimer Musikhaus, Ludwigshafen: Reisebüro Kohler. S315

Diesen Sonntag im renovierten Nibelungensaal abds. 8 Uhr *4356
Kuban-Kosaken-Chor
Karten M. 2.-, 1.50, 1.-, -.70 an d. Konzertkasse Kiford, Heckel, O 3, 10; Mannh. Musikhaus, P 7, 14a

Rundfahrten
der Mannheimer Omnibus-Verkehrsges. m. b. H.
Donnerstag, 22. Sept. nachm. 2.30 Uhr Schriesheimerhof, Ziegelhausen, Schloß Heidelberg u. zurück. Fahrpr. 4 M. p. Pers.
Freitag, 23. Sept. nachm. 2.30 Uhr Freinsheim, Bad Dürkheim, Klosterruine Limburg u. zurück. Fahrpreis 4 M. pro Person.
Samstag, 24. Sept. nachm. 2.30 Uhr Neustadt a. H., Haardt, Deidesheim, Bad Dürkheim. Fahrpreis 4.50 M. pro Person.
Sonntag, 25. Sept. vorm. 7 Uhr nach Bad Dürkheim, Johanniskreuz, Annweiler, Edenkoben, Neustadt a. H., Mannheim. Fahrpreis 10 M. pro Person. 9364
Abfahrt jeweils Paradeplatz.
Kartenverkauf Geschäftsst. T 1, 13, Tel. 31420 Verkehrsverein.
Aenderungen vorbehalten.

Achtung! Achtung!
Ab Donnerstag
Große bayr. Stimmungskapelle!
Aufführung von bayr. Nationaltänzen u. Gesang
2 Damen 4 Herren
Neu für Mannheim!
Eintritt frei. Eintritt frei.
Wo? **Weizenbierhalle Qu 3, 2-3**
*289 Adolf Essig.

Heute großes
Schlachtfest
im **Falstaff, J 2, 21**
*354 Es ladet ein Hans Lotz u. Frau.

Goldenes Lamm
E 2, 14 Inhab. CARL STEIN
Jeden Donnerstag Schlachtfest
Spezialität Schlachtplatten. 9374
Ausschank v. Original Schwarzer Herrgott

ALHAMBRA

Ab heute 3 Uhr
beginnen wir mit den Aufführungen des von der gesamten deutschen Presse mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Großfilmes:

Regine
die Tragödie einer Frau

Frei nach Motiven von **Gottfried Keller**
In den Hauptrollen:
Lee Parry Harry Liedtke
Vivian Gibson
Oscar Homolka Albert Steinrück
Hermine Sterler

Lee Parry ihr Spiel hat Momente von einer Eindringlichkeit, die erwarten lassen, daß der deutsche Film hier eine neue Tragödin ganz großen Formats gefunden hat. Als ihr Gegenspieler entfaltet Harry Liedtke den ganzen liebenswürdigen Charme seines Wesens. In dem intriganten und koketten Malweibchen — namentlich bei der pikanten Szene im Smoking — schafft Vivian Gibson eine Gestalt, die lange in der Erinnerung haftet.

Schönes Beiprogramm!

Täglich mit stetig steigender Besucherzahl!
Zwei Menschen
nach dem weltbekannten Roman von **Richard Voss**
Einbruch
Eine lustige Geschichte von leichten Frauen und schweren Jungen
Vorstell. 5—8 Uhr, letzte Vorst. 8.15—11 Uhr
Spieldauer 3 Stunden!
Palast-Theater

Pianos Kauf und in Miete
a. Wunsch m. Kaufverrechnung
bei S19
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

Zu meinen im Oktober stattfindenden
Tanz-Kursen *3116
für Anfänger und Schüler nehme Anmeldungen entgegen.
Erstkl. Einzelunterricht zu jeder Zeit!
Lina Schmidkonz, Gesellschaftstanzlehrerin langjähr. Mitglied des hies. Nationaltheat.
D 5, 11 Telephon 30411 D 5, 11

Tanz-Schule L. Pfirrmann & Sohn
nächst Hauptbahnhof — Bismarckplatz 15
Telephon 31908 *343
Kursbeginn Freitag, den 30. September ½9 Uhr.
Großer, eleganter Privatsaal
Gute Gesellschaftskreise

Selten günstig!
Speisezimmer mit Bitz.-Aufsatz mit Silberkasten, Ausziehtisch 4 Lederstühlen zum Spottpreis v. M. 700.- zu verkaufen. 9368
Anton Oetzel, P 3, 12.
Lieferfirma d. Bad. Beamtenbank.

Zu einem Kursus von Akademikern, sowie zu einem Zirkel von Ehepaaren, die Anfang Oktober beginnen, sind rechtzeitige Anmeldungen erwünscht. 9280
Sprechstunden v. 11—1 u. 5—4 Uhr und 7—9 Uhr abends.
Tanzschule Hans Guth
L 10, 10 Tel. 24768

Zeitungsmakulatur
abzugeben. Sc 568
Neue Mannheimer Zeitung

Restaurant Rheintor
E 7, 4 E 7, 4
Morgen Freitag, großes
Schlacht-Fest
wozu freundl. einlad. Friedr. Arnold u. Frau
*403

C. W. WANNER
Haus für feinste Maßanfertigung
bei billiger Preisstellung
Sämtliche Herrenartikel
beim Schloß MANNHEIM M 1, 1
Telephon 27874

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Verkäufe

Haus
zentrale Lage, unweit Kunststraße, mit freiwerd. Lager u. Büroräumen, Keller etc., geeig. z. Ladeneinbau, zu verkaufen. Anfrag. unter B M 2822 an D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Eb279

Habe mehrere
Industrielle Anwesen
m. Bahn- u. Wasser-Anschluß u. gr. Hallen z. verkaufen. Anfragen an Eb279
J. Zilles, Imm. u. Hyp.-Gesch., Mannheim, N 5, 1. Tel. 29 876.

Glas-Schleiferei
in Heidelberg, sehr gute Lage, kpl. eingerichtet, gute Kundschaft, weg. Krankheit sofort zu verk. Nötig ca. 3500 M. Eilangeb. u. F E 188 a. Geschäftsst. S261

Auto-Verkauf
2/20 PS., tadell. Zustande, neuwertig, 4-Sitzer, weg. Anschaffg. größeren Wagens zu 1850 M Kassapreis. Anzusehen Pestalozzistraße 1. *309

Günst. Gelegenheitskäufe
1 kpl. Schlafzimmer, 1 Schneidernähmasch. (Marke Decker), alles wenig gebraucht. *351
Anzusehen bei „Helvetia", Waldhofstraße Nr. 23.

Einmachgläser Sterilisiergläser
preiswert zu verkauf. Käfertalerstr. 105, pt. *394

Für Liebhaber!
Aquarium-Blumenständer
m. all. Zubehör billig zu verkaufen. H 1, 12, Hth. 4. St. lks. *360

1 gut erhaltene
Mostfässer
zu verkaufen. *348
Schwetzingerstr. 108, parterre.

Ufa-Theater
P 6 Enge Planken P 6

DER Weltkrieg

Freitag, den **23.** ds. Mts., **8.30** Uhr abends gelangt dieser große historische Film erstmals im Rahmen einer Festvorstellung zur Vorführung. Nachmittags bleibt das Theater wegen Vorbereitungen geschlossen.

Vorverkauf ab Freitag, von 10-12 Uhr und nachmittags ab 2.30 Uhr ununterbrochen.

BIEBER & ZACHOWAL
FEINE HERREN-MASS-SCHNEIDEREI
erlauben sich ganz ergebenst den Eingang sämtlicher
HERBST- UND WINTER-NEUHEITEN
anzuzeigen
N 4, 15¹ Tel. 22021
9350

Verkäufe

1 2-tür. Obstschrank
mit 14 Horden, ein Fliegenschrank f. 8 M, 1 elekt. Zimmerlampe für 3 M zu verkauf. *388 M 7, 15, II.

Wenig gebrauchte
Schreibmaschine
billig zu verk. Becker, Neckarau, Schulstr. 68. *356

Große, starke
Hundehütte
zu verkaufen. *343
A 3, 2, Hof, links.

Kinderkastenwagen
zu 20 M zu verkauf. Zu erfrag. bei Alter, Rheinhäuserstr. 52. *370

Etagenhaus
Oststadt, günstige Kapitalsanlage
Preis 120 Mille, Anz. 25 Mille, Miete ca. 14 500 M zu verkaufen durch B4362
Immobilienbüro Weidner & Sohn, (M.D.M.) Neckarau. Telephon 27 412.

Scala
Meerfeldstr. 56/58 — Telephon 26940

Ab heute bis einschl. Montag!
Ein Menschendrama im historischen Rahmen
Prinz Louis Ferdinand
der Held von 1806
Die Geschichte eines edlen, tapferen und großen Menschen
Der Heldentod bei Saalfeld.
Ferner: **Erstaufführung für Mannheim:**
Ist denn Liebe ein Verbrechen...?
6 Akte von Liebe und von anderem Unsinn.
In der Hauptrolle:
Syd Chaplin
Außerdem erscheint in unserem Programm ein Film von der Jahresschau deutscher Arbeit in Dresden 1927
Das Papier, unter dem Titel
Kopf und Hand im deutschen Land.
ORGEL-SOLO
„Menuett" von Paderewski.
Anfang 5 Uhr. Sonntag 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.30.
Kinder haben Zutritt!

MARCHIVUM

GARDINEN TEPPICHE

Besonders billige Angebote

Zur rechten, günstigsten Zeit

kauften wir persönlich in den Gardinen-Industrie-Bezirken riesige Warenmengen. Wir bringen nur gute und gediegene Qualitäten zum Verkauf und schaffen hiermit für unsere gesamte Kundschaft eine außergewöhnliche Einkaufsgelegenheit zur

Einrichtung neuer Wohnungen — zur Ausschmückung Ihres Heims, — zur Vervollständigung des Inventars für Hotels, Pensionen etc. —

Halb-Stores aus kar. Etamine mit Einsatz u. Spitze St. 2.75 1.75 **0.75**
Halb-Stores aus gewebtem Tüll gute haltbare Qual. St. 6.75 3.50 **1.95**
Halb-Stores, Etamine, arabe u. weiß m. handgestopftem Filet 9.75 6.75 **5.90**
Garnituren, 3teilig, aus Etamine m. schönen Einsätzen 8.50 6.50 **2.75**
Garnituren, Madras, buntfarbig indanthren Fenster 12.75 5.60 **2.80**
Garnituren aus gewebten Tüll neue geometr. Zeichn. 12.75 7.50 **4.50**

Moderne Gardinen- und Dekorations-Stoffe in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Ein kleiner Restposten hochwertiger **Marken-Teppiche -Brücken und Vorleger** weit unter dem regulären Preis

Haargarn - Teppiche moderneste Zeichnungen, tadellose Qualität
Gr. 300/400 250/350 200/300 170/235
Mk. 138.- 98.- 65.- 39.-

Haargarn-Läufer moderne Streifen ca. 67 cm breit 3.35, **2.95** ca. 90 cm breit 4.50, **3.95**

Plüsch-Vorlage kleine Größe, Axminster-Gewebe **3.95**
Woll-Tapestry-Vorlage moderne Muster 5.90, **3.90**

Felle in China-Ziege, Angora und Wildfelle Neue Eingänge zu alten Abschlußpreisen.

Tischdecke, 140x170 in allen Farben, Fantasiegewebe **5.90**
Reisedecke aus Abfallseide Römerstreifen **5.90**
Tischdecke, 140x170 Gobelingewebe **7.75**
Diwandecke in allen Farben, Fantasiegewebe **8.90**
Diwandecke Gobelingewebe **12.75**
Steppdecke, doppelseit. Satin gute Halbwollfüllung **13.75**

Für die kommende kältere Jahreszeit mollige warme **Schlafdecken** in Kamelhaar, Wolle und Baumwolle zu erstaunlich billigen Preisen.

Schmoller Mannheim Paradeplatz und Breitestraße P 1, 4

Besichtigen Sie bitte unsere Innendekoration. Beachten Sie bitte unsere 3 Spezialfenster.

Die Zeitungsreklame ist das beste Werbemittel

Lack-Schnürschuhe für Herren weiß gedoppelt, teilw. Wildleder-Einsatz....Gr. 40/45 **12.50**
Schw. Rindbox-Sportstiefel wasserdichtes Futter Wasserlasche ..... Gr. 40/45 **12.50**
Braune Herren-Halbschuhe mit Crepegummisohlen (mit Flügelkappe 16.50) **14.50**
Schw. Herren-Halbschuhe mit Crepegummisohle, sehr schöne Form..... **14.50**

Ferner: **Damenschuhe**
Fabrikmuster, Schuhe mit kleinen Fehlern und Rest-Sortimente zu folgenden sehr niedrigen Serienpreisen:

6.50 **8.50** **10.50** **12.50**

Einen Teil dieser Waren zeigen wir in einer **Sonder-Auslage!** 9761

Schuh Baum
J 1, 1, Breitestraße.

Miet-Gesuche

Im Hafen
kleiner Lagerplatz
von Kohlenhandelsgesellschaft
zu mieten gesucht
Angebote unter E Y 132 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9362

Tausche schöne frdl. 3 Zimmerwohnung im 3. Stock in guter Lage gegen gleichwertige auf sofort. B4370
Angebote unter R L 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Jg. Ehepaar sucht **2 leere Zimmer** m. Küche, ev. m. Bad. Angebote unt. Q P 20 an die Geschst. *353

Gut möbl. Zimmer in ruhig., freier Lage von jg. Beamten auf 1. 10. gesucht. Angeb. m. Preis unt. Q V 20 an die Geschst. *365

Leeres groß. Zimmer gesucht von berufstät. alleinstehender Frau im Zentr. der Stadt. Angeb. u. P N 93 an die Geschst. *392

Möbl. Zimmer part. od. 1. Et., in der Nähe von O 5 für sof. gesucht. Preis 40 M. Anzufragen *357 P 4, 8, Weiß.

Berufst. Dame sucht großes, leeres 9651 **Zimmer** mit el. Licht, mögl. sep. Angeb. u. E X 131 an die Geschäftsstelle.

Fräulein sucht bis 15. 10. 1 großes oder 2 kleine B4368 **leere Zimmer** Angebote unt. Q L 16 an die Geschäftsstelle.

Große, leere, heizbare **Mansarde** od. Küche u. Zimmer auf 15. Okt. o. 1. Nov. von älter., alleinsteh. Fräulein gesucht. Angebote unter M L 16 an die Geschst. B4341

Gut möbl. Zimmer m. el. L. u. ev. Bad u. Zentralhz., l. d. Nähe Tattersall p. 1. od. 15. Okt. v. jg. Kaufm. ges. Angeb. m. Preis unt. E S 126 a. d. Geschst. *325

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht, mögl. auf dem Lindenhof od. Nähe d. Bahnhofs per 15. 10. von solid. hell. Herrn gesucht. Angebote unter Q U 25 an die Geschst. *364

Vermietungen

Am Tennisplatz großes möbl. Zimmer el. Licht, p. 1. Okt. zu verm. Anzus. 10—2 u. 4½—7. Goethestr. 18, part. links. B4375

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. *225 P 4, 2, 3 Tr. rechts.

Gut möbliert. Zimmer sep. Eing., a. berufst. Frl. sof. zu vm. *283 H 3, 8a, 1 Tr. lks.

Gut möbliert. Zimmer in gut. Hause sofort zu vermieten. *302 K 3, 13, 2 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer auf 1. 10. zu vermiet. Weidenstraße 6, *350 2 Tr. links.

Schön möbl. Zimmer an ruh. sol. Herrn per 1. 10. zu verm. *349 Dalbergstr. 1, 1 Tr. r.

Freundl. möbl. Zimmer m. elekt. Licht, zuvorkommende Bedingg., an nur solid. Herrn oder Dame p. sof. zu verm. Schuhmacher, Rheinhaumstraße 25. *410

Vermietungen

Am Tennisplatz groß. **möbl. Zimmer** zu vermieten. *404 Goethestr. 18, 1 Tr. l.

Möbl. Zimmer elektr. Licht, p. 1. Okt. zu vermieten. Näher. Kleinfeldstr. 37, Laden B4366

T 1, 11a, 2 Tr. Bordh. **gut möbl. Zimmer** an soliden Herrn zu vermieten. *362

Mehrere **möbl. Zimmer** m. elektr. Licht, separ. Eingäng. sof. z. verm. Angebote unt. Q R 22 an die Geschst. *359

Möbl. Zimmer zu vermieten. *405 Langstraße 28, 1.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht ab 1. 10. zu vermieten. *299 Holzstraße 12, 2 Tr.

Mod., tadellos erhalt. **Schlafzimmer** wird billig abgegeben Mittelstraße 3 (Hof). Anzusch. v. 9—12 und n. 3—6 Uhr. *411

Vermischtes

Segel-Flug. Jung. Segelflugverein nimmt noch Mitglieder auf. Maschine ber. vorh. Interess. u. B A 31 a. Geschst. *372

Freundin sucht junge Dame aus gut. Hause, 21 Jahre, 1.70 groß, schl. Erscheinung, sehr musik., zum Nachmittagsspaziergängen. Zuschriften mit Bild unter Q O 19 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Anonym und postlagzwecklos. *352

Ausarbeiten u. Neuanfertigung von **Matratzen Chaiselongues, Diwan** bei billigster Berechn. *402 Barth, Augartenstraße 26.

Vermischtes

Buchhalter empfiehlt sich z. Einrichten und Beitragen von Geschäftsbüchern, Aufstellung v. Bilanzen u. Steuererklärungen, Erledigung v. Korrespondenzen auf Stunden und Tage gegen mäßige Vergütung. B4373
Angeb. u. Q Y 29 an die Geschst. erb.

Schlafzimmer echt Eiche mit 180 cm breit. Spieg.-Schrk. u. echt. weißem Marmor 475.-, 560.-, 625.-, 695.- bis 950.- Carl Graff Bellenstr. 24

Tuchfabrik liefert bei 15 M Anzahl. u. Mat. Anzüge u. Paletot m. 1a. Sitzgarant. Verl. Sie Vertreterbesuch. Jahn, Aug.-Anlage 19 *380

Schlafzimmer m. Stür. 180 cm br. Spiegelschr., Ovalgläser . . v. Mk. 385.— **Speisezimmer** eiche, bestehend aus eleg. Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und vier Lederstühlen v. Mk. 470.- **Mod., kompl. Küchen** . . . . v. Mk. 190.— freie Lieferung, langjährige Garantie. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. B4334 **Adolf Freinkel J 2, 4.**

(Sofort ausschneiden) Moderne komplette **Eßzimmer** in eichen gew. 450 M, desgleichen poliert in Edelholz (engl. Barock (Chippendale Stil) mit Armlehnstühlen, sehr für Villen geeignet, 950 M, desgleich. hochfeine Schlafzimmer in Birken poliert. *406 Werkstätte für Innenausbau Wilh. Lechner sen., Aglasterhausen bei Meckesheim.

Unterricht

Englisch! Frz. Engl. Span. Ital. Port. Holl. Dän. Schwed. Norw. Russ. Pfd. 50 Pfg. **Französisch!**

Französische Konversation Korresp. und Uebersetzung durch gebild. Schweizer Kaufmann. Nähe Wasserturm. Postschließfach 151. *346

Gesangsunterricht u. Klavierunterricht (bei mäßig. Honorar) erteilt geb. Fräul. Angeb. u. L J 4 an die Geschst. B4339

Erteile gründl. **Klavier-Unterricht** für Anfänger und Fortgeschr. bei mäß. Honorar. *373 Angeb. u. E W 130 an die Geschäftsstelle.

Zu gründlichem Klavierunterricht werden noch einige *377 **Schüler angenommen.** Anmeldg. 3—¼4 Uhr. Neuostheim, Dürerstraße 2, 1 Tr. rechts. Telephon 30 774.

Skat- Unterricht für Anf. u. Fortgeschr. n. neuesten Regeln erteilen routin. Spieler geg. mäßiges Honorar an Herren geb. Stände. Anfragen unter P C 88 an die Geschäftsstelle. *277

Heirat

Aelt. Geschäftsmann mit schönem Lebensmittelgeschäft, wünscht mit ält. Fräulein od. Frau ohne Anhang mit 5000 M bar, zw. **Heirat** bekannt zu werd. Zuschriften unt. F G 149 an die Geschst. *407